zemag

Das ZETA Magazin

Ausgabe 2

Januar 2005

€ 3,90

BeGeistert 013 / Systems 2004
Bebilderter Rückblick auf beide Events ab Seite 6

Support - Ein hartes Pflaster
Ein Report über den yellowTAB-Support Seite 12

Aktuelle Spiele für ZETA Seite 44

vEvent - Testbericht Seite 27

ResellerGuide Seite 26

yellowTAB zieht um
Report über das neue Domizil ab Seite 10

Interview mit Mensys
Der Chef von mensys steht Rede und Antwort ab Seite 38

Hardware Special

ab Seite 12

Kompatible Hardware für ZETA

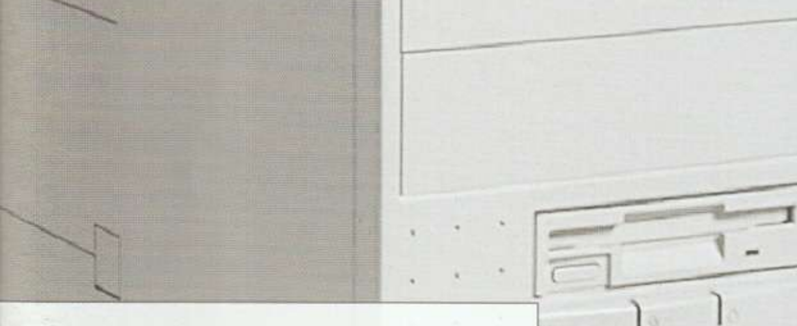
Spieletest

ab Seite 44



Online mit ZETA
Die Anleitung

ab Seite 28



Workshop

- ZETA Basics II
- Locale Kit II

Tutorials
für Gobe

ab Seite 22

Editorial

Das Jahr 2004 war ein wirklich verrücktes Jahr für die yellowTAB und auch für mich persönlich. Zunächst einmal bin ich sehr glücklich da ich mein zweites Kind bekommen habe, einen Sohn. Auch was ZETA angeht kann man sagen, dass mein „Baby" begonnen hat zu laufen. Wir wollten 2004 die ZETA R1 auf den Markt bringen, haben uns aber dann doch dagegen entschieden. Lange waren wir uns nicht sicher, ob die Entscheidung richtig war. Heute sind wir sehr froh, dass wir uns so entschieden haben. Mit ZETA NEO sind wir in die richtige Richtung gegangen und haben den Grundstein für die R1 gelegt. Für 2005 haben wir uns sehr viel vorgenommen und wir sind überzeugt, dies auch erreichen zu können. Neben der Entwicklung von ZETA steht für mich vor allem auch die Entwicklung der Firma selber an. So haben wir die Entscheidung für neue Büroräume getroffen und sind darüber sehr glücklich. Wir haben unser Personal an wichtigen Stellen erweitert und konnten viele neue Partner gewinnen.
ZETA selber wird 2005 einige sehr wichtige und entscheidende Updates erfahren und damit eine immer ernst zunehmendere Alternative zu anderen Betriebssystemen werden. Wir nehmen unsere Rolle als alternatives Betriebssystem sehr ernst, auch im Bezug auf politische Fragen wie Softwarepatente und den immer weiter gehenden Einbruch in die Privatsphäre. Mein Wunsch ist es, dass endlich mehr Hardwarehersteller dies auch ernst nehmen und mit uns Kooperationen eingehen - damit letztendlich Ihnen, dem Kunden, auch eine faire Entscheidungsfreiheit gegeben werden kann. Nur durch reales Handeln lassen sich unfaire und gefährliche „Meinungsmonopole" vereiteln. Damit Sie als Kunde auch in Zukunft nicht durchs Tal der Ahnungslosen gehen müssen, gibt es die zemag. Viele Anleitungen und Hintergrundinformationen helfen Ihnen dabei, ZETA kennen und vor allem erleben zu lernen. Mehr Spaß durch mehr Wissen lautet die Devise - und das gilt auch 2005. Wir wünschen einen schönen Start ins neue Jahr, auf dass es ein großartiges ZETA Jahr wird. Last but not least möchte ich mich bei allen Mitarbeitern der yellowTAB und den Firmen bedanken, die uns mit allen Kräften unterstützen. Sei es durch eigene Softwareentwicklung für ZETA, durch den Verkauf unserer Produkte oder durch die Kundennähe.

Bernd T. Korz



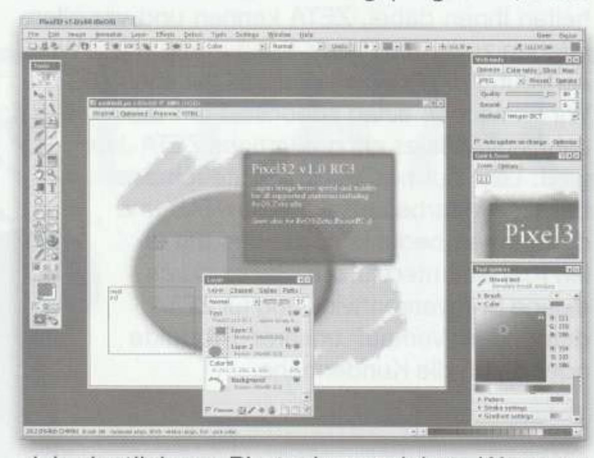
Inhalt

Editorial	3
News	4
BeGeistert 013	6
Systems 2004 in München	8
Ein Heim für ZETA	10
Kundensupport - Das harte Pflaster	12
Hardwarespecial	14
Aktueller Zwischenruf -	20
ZETA läuft Überall ?!?	20
Gobe Productive Workshop - Teil1	22
Resellerliste	26
vEvent	27
ZETA Basics - Folge 2: der kurze Weg ins Internet	28
Interview mit Herrn de Jong von Mensys	38
Das ZETA Locale-Kit - Teil2	40
In eigener Sache	42
Aktuelle Spiele für ZETA	44
Vorschau	46
Impressum	46

News

Pixel32 kommt

Der Slovake Pavel Kanzelsberger hat sein Bildbearbeitungsprogramm Pixel32 nun als Release Candidate vorgestellt. Die neue Version darf kostenlos getestet werden. Die Registrierungsgebühr beträgt 32 US$, momentan ist es nur in englischer Sprache erhältlich.
Pixel32 ist ein Bildbearbeitungsprogramm, dass



sich deutlich an Photoshop anlehnt. Wenn es fertig ist, soll es als richtiges Programm für etwa 100 Euro auch in Deutschland angeboten werden. Unser kurzer Test zeigte ein ordentliches Programm, das in Zukunft vielleicht für Produktionsaufgaben in Frage kommt. Die Stabilität war jedoch noch nicht ausreichend. Ein genauer Blick auf das Programm loht sich dennoch.

http://pixel32.box.sk

Servicepack für ZETA Neo

yellowTAB hat ein Servicepack für ZETA Neo veröffentlicht. Es wird allen Nutzern von Neo empfohlen. Zahlreiche Fehler wurden beseitigt und einige vermisste Features wie ein Deskbaricon für Internetverbindungen ergänzt. Das SP1 können registrierte Anwender kostenlos downloaden.

Raycone versucht es erneut



Die zu BeOS Zeiten aktive Firma Raycone will für ZETA angepasste Versionen Ihrer Websoftware InsiteDesigner und InsiteConstructor anbieten. Allerdings wurde eine Preissenkung zurückgenommen: für jedes der nicht mehr taufrischen Programme sind jetzt wieder 49 Euro fällig.



http://www.raycone.com

ffmpeg Video Suite heißt jetzt bud

Den sehr langen Namen hat man der Videosuite abgewöhnt, den sehr guten Funktionsumfang nicht. Das Interface wurde vereinfacht: über ein Pull-Down-Menü wählt man das Modul aus, das dann im Programmfenster geladen wird. MPEGs und AVIs lassen sich teilen (MUX) und zusammenfügen (DEMUX), Audiospuren abtrennen und hinzufügen. bud rechnet DivX AVIs und MPEGs in konforme VCDs, SVCDs und DVDs um. Diese kann es auch gleich brennen. Zudem kann das Programm WMVs abspielen - zwar nicht alle, aber viele. Nach wie vor ist bud nur in englisch Verfügbar - wer sich ein wenig mit Videoformaten auskennt und ein paar Grundbegriffe kennt, sollte sich dennoch an die mächtige Toolsammlung wagen.



http://www.bebits.com/app/3800

BeSly mit deutschen Anleitungen

Die Internetseite BeSly bietet BeOS und ZETA Anwendern viele Anleitungen auf Deutsch. Zudem werden auch übersetzte Readmes und Manuals diverser Programme angeboten. Sämtliche Dokumente wurden von Freiwilligen beigesteuert.



http://www.besly.mittilgart.de
http://www.besly.de.vu

Neue Wonderbrush- Generation

yellowBites hat mit Wonderbrush 1.6 eine neue Entwicklungslinie seines Mal- und Zeichenprogrammes vorgestellt. Es enthält viele neue Funktionen und sehr viele Verbesserungen. Das Update auf Version 1.6 (und Bugfxes für 1.6) erhalten registrierte User kostenlos. Neukunden zahlen 17,50 Euro. Ein paar kleine Infos zu der neuen Wonderbrush-

News



Version: sie erzeugt SVG und Illustrator- Dateien und könnte sich gut eignen, ZETA Icons zu erstellen. Diesbezüglich stellt Yellowbites aber klar, das man dies noch nicht getestet hat.

 http://www.yellowbites.com

Die neue Version ist ab sofort erhältlich.

DVB-T Treiber in Entwicklung - Tester gesucht

Mad Scientist Entertainment arbeitet zur Zeit an einem Treiber für TV Karten, die digitales Fernsehen terristrisch (also per Antenne) empfangen. Wer eine Hauppauge Nova-T Model 928 besitzt, kann sich am Test beteiligen (per E-Mail anmelden). Unterstützt wird das Projekt von yellowTAB. In Zukunft möchte man auch digitale

 info@mad-scientist-entertainment.com

TV Karten mit Satelliten- und Kabelanschluss (DVB-S und DVB-C) unterstützen.

Neue PTP Version

Besitzer einer Digicam, die bislang nicht über PTP auf die Bilder zugreifen konnten, sollten die neue Version des PTP Plugin für exposure probieren. Entwickler Jixt stellte zudem eine neue Version von BeDigicam vor. Dieses Programm

 http://www.bebug.be/projects/jixt/

bietet komfortablen Zugriff auf Digitalkameras und wird demnächst veröffentlicht.

3D Autorennen "Hot Laps" für ZETA

Jeff Shaw hat ein Autorennen exklusiv für ZETA programmiert. Das Spiel basiert auf Voxelgrafik. Als ein "Voxel" bezeichnet man ein Pixel, das Tiefeninformation enthält - also ein 3D Pixel. Damit ist eine schon sehr ansehnliche Grafik



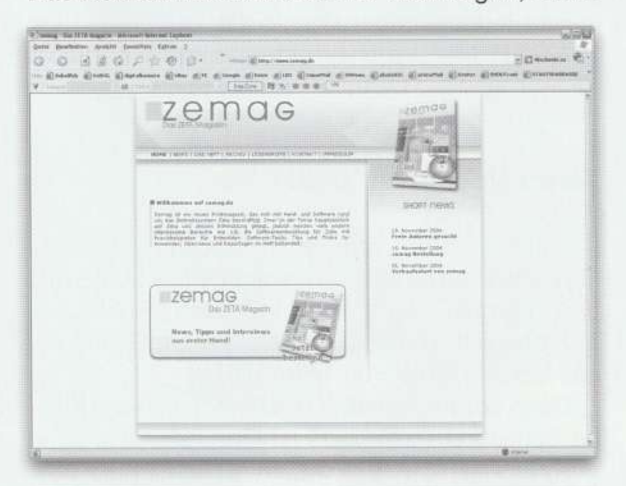
entstanden. Es gibt bereits drei Rennstrecken, u.a. Hockenheim.
An der fertigen Version mit noch besserer Grafik wird fleißig gearbeitet. Eine erste Version

 http://www.jpashaw.force9.co.uk/ → hotlaps.zip

des kostenlosen Spiels ist unter der angegebenen Internetadresse zu haben (17,8 MB). Also dann, Gentleman, start your Engines!

zemag goes online

Die Webseite zum Magazin ist seit November online. Dort gibt es News rund um das Magazin und Leseproben zu jeder Ausgabe als PDF. Das Kontaktformular kann für Meinungen, Kritik



 http://www.zemag.de

und Lob genutzt werden - über Feedback freut sich das zemag-Team immer.

BeGeistert 013

Der Rückblick



Zum dreizehnten Mal fand das BeGeistert Treffen statt, auf dem auch diesmal wieder Entscheider, Entwickler und Endanwender zusammenkamen.

Lucky Numbers ?!?

Bereits im Vorfeld gab es Verletzungen und Krankenhausbesuche zu vermelden, zum Glück geht es allen Betroffenen wieder gut. Einen schweren Unfall musste yellowTAB wegstecken. Der Wagen von CVO Bernd Korz wurde von einer Straßenbahn erfasst und über die Fahrbahn geschliffen. Herr Korz erlitt schwere Brüche und Prellungen, zwei weitere Insassen wurden leicht verletzt. Damit war für die zemaG Redaktion das Wochenende eigentlich gelaufen - dennoch möchten wir Ihnen alle wichtigen Neuheiten nicht vorenthalten.

Fortschritte bei HAIKU

Axel Dörfler, Kernelengineer des HAIKU Team, demonstrierte die ersten sichtbaren Ergebnisse jahrelanger Arbeit. HAIKU soll irgendwann einmal BeOS R5 neu implementieren, momentan startet jedenfalls der Bootloader zumindest im Emulator. Marcus Overhagen zeigte eine neue Version seines HAIKU Mediakit.

Team MAUI mit YAB!

Jan Bungeroth vom Team MAUI präsentierte die beiden bekannten Programme DeskbarEyes und BeYaze dem internationalen Publikum. Schmerzlich vermisst haben wir SteGOmann, das Vorzeigespiel von Team MAUI.

Dann sorgte Jan aber doch noch für eine kleine Sensation: YAB! Dies ist eine ganz einfache Programmiersprache, die im wesentlichen aus BASIC Befehlen besteht. Team MAUI hat ZETA API Aufrufe geschickt in neue BASIC Kommandos umgesetzt, so das auch Einsteiger endlich die Möglichkeit bekommen, "echte" ZETA Applikationen zu schreiben. YAB! soll in Kürze als Vorabversion für Entwickler erscheinen.

Was sonst noch geschah

Stefan Aßmus zeigte die neue Version 1.5 von Wonderbrush, auf die alle bisherigen Kunden kostenlos upgraden können. Der Neupreis beträgt EUR 17,50. Gabriele Biffi zeigte die erste öffentliche Demo seines Programm AtomoCAD. Dieses kann mit AutoCAD Dateien umgehen und ist das erste ernsthafte CAD Programm für ZETA - eine Version für das ergraute BeOS wird wahrscheinlich nicht mehr erscheinen.

Die IT BUG, die italienische BeOS Usergroup, schenkte den deutschen Gastgebern T-Shirts - vielen Dank an dieser Stelle nochmal dafür.

Abschluss

Diesmal mussten wir bereits am Sonntag Vormittag aufbrechen und eine an sich gelungene Veranstaltung ging zu Ende. Vergessen wir die Unglückszahl Dreizehn und freuen wir uns auf BeGeistert 014 (vorraussichtlich im April 2005 zur Osterzeit).

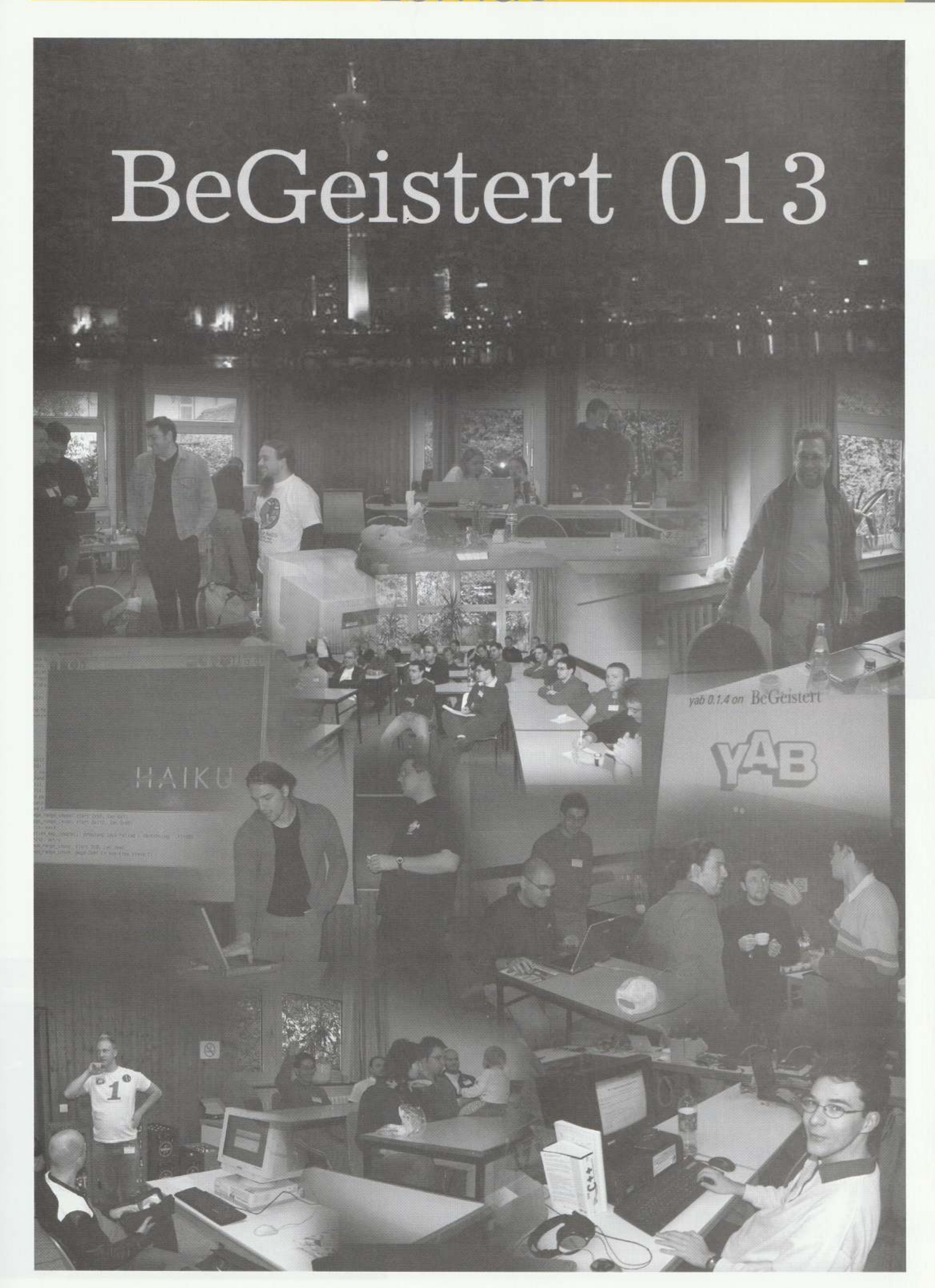


Was ist BeGeistert?
BeGeistert ist ein internationales Forum für BeNutzer, Entwickler und Usergroups rund um das Betriebssystem BeOS.

Warum BeGeistert?
BeOS ist hübsch, genial und mächtig. Davon kann man nur begeistert sein.
Wichtig für die Zukunft des BeOS sind Entwickler und BeNutzer und der Austausch zwischen ihnen. BeGeistert soll als Forum dienen, bei dem Benutzer sich über aktuelle Anwendungen informieren und Entwickler ihre Produkte unabhängig von deren Entwicklungsfase vorstellen können.
Abseits der Hektik von Messen und der Anonymität von Newsgroups ist BeGeistert eine gute Möglichkeit in Ruhe ins Detail zu gehen, denn trotz Internet und Newsgroups ist der persönliche Kontakt weiterhin der beste Weg, sich kennenzulernen und Ideen voranzubringen.
BUGs (Be User Groups) sind ein wichtiger Teil der BeCommunity, da sie Benutzer vor Ort unterstützen und den „Be-Geist" weitertragen. Auf BeGeistert Treffen können sie sich der Öffentlichkeit präsentieren und Erfahrungen unter einander austauschen.

Quelle: http://www.BeGeistert.org

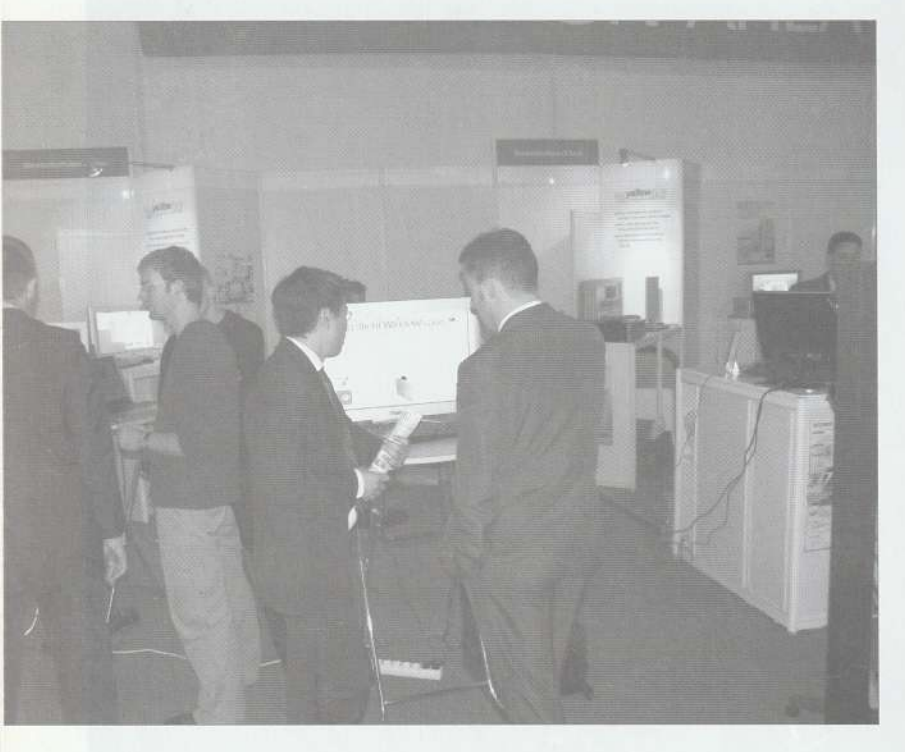
BeGeistert


BeGeistert 013
HAIKU
yab 0.1.4 on BeGeistert
YAB

Systems 2004 in München

Laugenbrezn und Langeweile

Ganz klar, die IT Branche steckt in der Krise.
Nirgendwo konnte man dies besser spüren als auf der Systems 2004. Leere Gänge ist man von der Fachmesse ja gewohnt, aber diesmal blieb auch das oft zitierte "Fachpublikum" größtenteils aus. Immerhin durfte sich wenigstens yellowTAB über einen gut besuchten Stand freuen.



Auftakt

In der Halle B3, also hinten links vom Eingang aus gesehen, befand sich der yellowTAB Stand auf der Innovation Area. Satte 45 m² hatte man sich gegönnt um neben ZETA auch Zusatzprodukte ins rechte Licht zu rücken.

yellowTAB

Die Mannheimer Firma zeigte die aktuelle ZETA Version NEO auf 6 Computern. Neben den Rechnern, die man im RTLShop kaufen konnte, auch einen ZintrO und den yellowDevil, den Dual XEON Highend-PC.

Der ZintrO lief allerdings ohne seine native Oberfläche, da der Grafktreiber nach wie vor nicht einsatzbereit ist. Erstaunlich dennoch, wie flüssig ein Rechner dieser Klasse (1 GHz VIA C3 Prozessor) dank ZETA läuft. Unter Windows und anderen Betriebssystemen kann man mit diesen Rechnern nur bedingt sinnvoll arbeiten.

Auch an den übrigen PCs wurde fleißig ZETA gezeigt und Fragen über Fragen von den yellowTAB Mitarbeitern geduldig beantwortet. Dank der Größe des Standes wirkte der diesjährige Auftritt sehr gut auf die Beobachter und lockte auch Fernsehteams an.

EDIROL

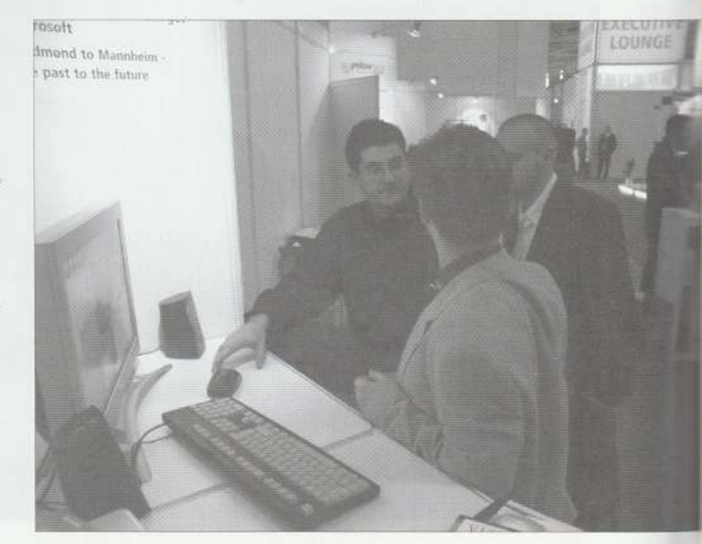
Frank Silye von yellowTAB zeigte ein Videoschnittgerät von der Firma EDIROL. Dabei handelt es sich um einen speziell aufgebauten PC, der optisch einem Videorecorder ähnelt. Dazu gibt es ein spezielles Steuergerät mit vielen Spezialtasten, Audioreglern, Jogdial und Schubhebel. Zudem finden sich MIDI Schnittstellen - beispielsweise kann man so direkt Musik über ein Midikeyboard einspielen.

Das Gerät verfügt über digitale und analoge Video Ein- und Ausgänge: IEE1394 Firewire, AV und S-VHS. Dazu liefert EDIROL eine eigene Videoschnittsoftware, die sehr einfach eine Brücke zwischen linearem und nichtlinearem Videoschnitt bereitstellt. Die Oberfläche ist sehr ansprechend und die Effekte lassen sich in Echtzeit betrachten. In der kleinen Version kann man bis zu 5 Stunden Videomaterial speichern. Der Preis liegt bei etwa 2500 bis 3000 Euro. Da das Gerät aus Japan kommt, ist momentan nur eine englischsprachige Version erhältlich.

Das EDIROL ist ein gutes Beispiel für Speziallösungen im Bereich BeOS/ZETA. Hersteller entwickeln voll integrierte Lösungen aus Hard- und Software auf Basis des hervorragenden Betriebssystems.

Xentronix

Xentronix konnte eine Vorversion von Refraction 1 BETA8 zeigen (Version 0.8), die dieser Tage an die Kunden ausgeliefert wird. Bilder können wie gehabt effektvoll gefiltert werden, auch das Drehen von Bildern ist jetzt möglich.



YellowBites

Konkurrenz bekommt Xentronix von YellowBites - auch wenn sich Wonderbrush eher an Zeichner als an Bildbearbeiter richtet. Stefan Aßmus hat allerdings in der neuen Version auch ein paar Filter eingefügt. Neu ist auch die verbesserte Objektbehandlung, so kann man nun von fast allen Bilddaten Parameter abrufen und diese auch verändern. Das Programm ist sehr intuitiv wenn auch ungewohnt bedienbar.
Für gute Laune sorgten auch die Filme von Herrn Aßmus, die er mit seinem Programm eXposer erstellt hatte. Die Software für Animationsfilme erweckt Knetmännchen, Playmobil oder auch Zeichnungen zum leben. Man kann bildgenau Musik und Geräusche hinzufügen und den Film anschließend in einem der vielen verfügbaren Formate rendern.

Vermisst

Vermisst haben wir Elmstreet Software, die TimeZliner und vEvent zeigen wollten. Schade.



Gewonnen!

yellowTAB wurde mit einem Preis der Innovation Area ausgezeichnet. Ein Mitarbeiter der Firma nahm den Preis dankbar entgegen. Der "Innovation Award" wurde yellowTAB für den schnellen Markteintritt und das beste Produkt überreicht.

Fazit

Bei yellowTAB war einiges los, es war interessant und die Besucher konnten sich vor allem von realen Produkten überzeugen, die man bereits kaufen kann. EDIROL, Xentronix und Yellowbites zeigten, das man für ZETA auch ernsthafte, professionelle Lösungen entwickeln kann.



Der Kommentar

Im Jahre 23 P.C. hat der Kunde alles schon gesehen. Es gab zur Systems keine aufregenden neuen Spiele, keine neue Wahnsinnshardware - eben kaum echte Neuheiten. Die Kunden sind gelangweilt und die Windows-Herrschaft erdrückt viele Ideen. Die Unkreativen der Nation (die Netzwerkadministratoren und wie sie sich alle schimpfen) waren mit Sicherheit auf einer Linux Messe, die parallel zur Systems statt fand.

Zum Glück gab es den yellowTAB Stand. Hier wurde zum einen ein erfrischendes Betriebssystem gezeigt, zum anderen gab die Mannheimer Firma auch jungen Programmierern die Chance, Ihre Software zu zeigen. Die Software ist innovativ, kreativ, qualitativ. Kurz gesagt: für die ausgehöhlten Netzwerkbesserwisser Marke GeForce GT ("Geistig Tiefer") schlichtweg ungeeignet. Im "Geiz ist Geil" Zeitalter zählt Qualität eben auch dann nicht mehr, wenn diese nur siebzehn fuffzig kostet...

(mb)

yellowTAB GmbH
Sandhofer Str. 200
D- 68305 Mannheim

Ein Heim für ZETA

Das neue Domizil der yellowTAB GmbH

In der Sandhofer Strasse 200 hat yellowTAB nun sein neues Hauptquartier eröffnet. Idyllisch an einem Altrhein- Arm nahe der Friesenheimer Insel gelegen bietet es mehr Raum für die Mitarbeiter.

Der Umzug

In der Woche zwischen Weihnachten und Neujahr ist yellowTAB mit Sack und Pack umgezogen. Dabei galt es nicht nur alle Mitarbeiter und deren Equipment mitzunehmen, sondern auch Telefonanlage und Telefonnummer schnell an der neuen Location in Betrieb nehmen zu können. Das hat gut funktioniert und nach wenigen Tagen waren alle wieder wie gewohnt erreichbar.

Das neue Gebäude

Es handelt sich um eine ehemalige Villa, die ursprünglich zum Werksgelände einer großen Papierfabrik gehörte. Die komplett restaurierte Anlage bietet Platz auf mehreren Etagen, in denen



Report



Moderne Austattung und einladende Dekoration bietet yellowTAB seinen Mitarbeitern und Kunden

sich yellowTAB langsam ausbreitet.
Auch die zemag hat hier eine neue Bleibe gefunden.
Die neuen Büros sind geräumiger und bieten genug Platz um die vielen Softwareentwickler, die sonst überall verstreut waren, zentral in Mannheim unterzubringen. Dadurch kann die Kommunikation deutlich verbessert werden - was sich in Zukunft in noch besseren Programmen bemerkbar machen dürfte.
Bald wird es einen Aufenthaltsraum geben und - quasi alter Tradition verpflichtet - einige Mitarbeiter haben schon ihre Gitarren aufgebaut. Sportgeräte sollen Geist und Körper fit halten. „Den Entwicklern und auch den anderen Angestellten soll ein einwandfreies Arbeitsklima geboten werden“, kommentiert CEO Bernd Korz. Um die Raumatmosphäre zu verbessern, werden die Büros nach und nach neu eingerichtet - und das sowohl im Hinblick auf Möbel als auch auf leistungsfähigere Hardware. So was ist nicht nur wichtig fürs Image, sondern hat auch sehr realen nutzen: Kompiliervorgänge beispielsweise lassen sich so extrem beschleunigen - die Entwickler können viel „flüssiger“ arbeiten. Und natürlich absolut obligatorisch: 2 Kaffeemaschinen.

Schön präsentiert

Insgesamt ist das neue Gebäude a) sinnvoll weil es einen besseren Eindruck macht und b) sinnvoll weil es viel mehr Platz bietet. So auch für einen Präsentations- und Schulungsraum, der schon fertig ist. Wer ZETA also schon immer mal live sehen wollte, braucht nur einen Termin ausmachen. Dazu sind alle Interessenten herzlich eingeladen.
Die neue Zentrale befindet sich in der Sandhofer Str. 200. Man kann es bequem mit der Mannheimer Strassenbahn 3 erreichen (Haltestelle Bürstadterstraße). Parkplätze sind ebenfalls vorhanden, so das man problemlos mit dem PKW anreisen kann. Die Öffnungszeiten für Kunden sind Montags bis Freitags von 9.00 bis 17.00 Uhr, um telefonische Voranmeldung wird gebeten.

**Bleibt nur zu sagen:
Herzlichen Glückwunsch, yellowTAB.**



Kundensupport - Das harte Pflaster

Seit dem ZETA im Fernsehen angeboten wird, hat yellowTAB in Mannheim das eigene Supportteam stark erweitert. Wie es dort läuft und mit welchen Unwegbarkeiten man dort zu kämpfen hat, zeigt folgender Bericht.

Immer schön freundlich

Das oberste Gebot beim Kundengespräch ist die Freundlichkeit. Dabei geht es nicht um eine aufgesetzte, übertriebene Freundlichkeit - dabei würden sich Anrufer verladen vorkommen. In einem normalen Ton soll man dem Kunden helfen. Das ist manchmal nicht einfach. Die Geduld von Anrufer und Telefonist wird dabei ganz schön auf die Probe gestellt. Man stelle sich einfach nur vor, das der Kunde z.B. gar keine Ahnung von Computern hat und im BIOS die Bootreihenfolge seines PC ändern will. Dabei ist ja jedes BIOS verschieden und der Supportmitarbeiter sieht das BIOS des Kunden ja nicht. Eine teils lustige, teils anstrengende Situation für beide Parteien. Die yellowTAB Mitarbeiter machen Ihren Job diesbezüglich vorbildlich.

Hier werden sie geholfen?

Wer möchte schon gerne eine freundlich inkompetente Antwort erhalten? Sie sicherlich nicht, wir auch nicht. yellowTAB hat eine fähige Supportmannschaft auf die Beine gestellt. Erfahrene ZETA User, die schon seit Jahren mit BeOS Systemen arbeiten, bilden die Wissensbasis des Supportteams. Dazu kommen Mitarbeiter, die vorher nicht mit dem System gearbeitet haben. Sie wurden in kürzester Zeit angelernt - auch ein Hinweis auf die leicht verständliche Bedienbarkeit von ZETA. Zudem merken Außenstehende immer schnell, an welchen Stellen das System noch verbessert werden kann.
Die meisten Anfragen können binnen einiger Minuten beantwortet werden. Oft sind es nur Kleinigkeiten. Aber es gibt auch die ganz harten Nüsse - dann steht dem Support sogar eine direkte Verbindung zu den Programmieren zur Verfügung.

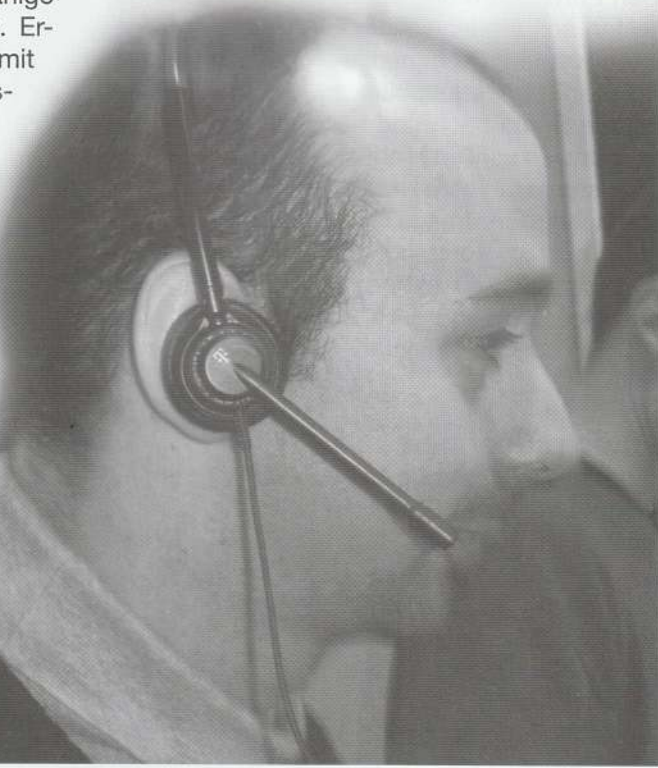
Vielschichtige Aufgaben

Der Supporter nimmt nicht nur Anrufe entgegen. Einen Teil seiner Arbeitszeit investiert er in Emails und die yellowTAB Foren. Denn auch hier steht er Anwendern mit Rat und Tat zur Seite. Zudem helfen die Supporter beim Schreiben und Übersetzen von Anleitungen. Ihre praktischen Erfahrungen sind hierbei entscheidend.

Manchmal auch Unverständnis

Dennoch gibt es Kunden, die Ihrem Unmut freien Lauf lassen. Oft liegt es jedoch weder am Support, noch an ZETA, noch am Kunden. Wenn man die Gespräche auswertet, kristallisieren sich drei Hauptursachen heraus:

Der Computer, das unbekannte Wesen
Viele Anrufer wissen nicht, was in Ihrem Computer verbaut wurde. Nichtmal welche CPU verbaut ist wissen einige Anrufer. Beispiel gefällig? *"Was für ein Notebook haben Sie denn?" "SONY." "Also ein SONY. Was für eins ist es denn?" "Das blaue!".*
Das macht es dem Support natürlich nicht gerade einfach. Zunächst gilt es also, die Hardware des Kunden zu erfassen und daraus eventuell schon die Ursache des Problems zu erkennen.



Report

Der Computer, das unverständliche Wesen

Einigen Kunden mangelt es an absolutem Grundwissen. Selbst alltägliche Dinge wie “Leertaste” oder “die rechte Maustaste” müssen den Kunden genau erklärt werden. Dies erfordert sehr viel Geduld und alle Beruhigungskünste des Supporter. Nicht selten sind die Kunden völlig entnervt, weil Sie es einfach nicht schaffen, beim Start des Computer das BIOS aufzurufen. Hier fehlt in Deutschland leider eine höhere Lernbereitschaft. Auch an Schulen verkommt der “Computerunterricht” immer häufiger zur Microsoft- Produktschulung, ohne den Computer als solchen durchzunehmen.

Der Computer, das unerkennbare Wesen

Ist ZETA dann mal installiert, merkt man die starke Abhängigkeit vieler Endanwender von Microsoft. Selbst “erfahrene” Anwender kommen schnell ins Straucheln, wenn es darum geht, eine Datei zu kopieren. Sind nicht alle Funktionen dort, wo Sie in der Windowsversion des Kunden sind, verzweifeln manche völlig. Der Support ist in diesem Fall dafür da, dem Kunden zu erklären, wo er welche Funktion findet und welches Programm er für welche Aufgabe einsetzen sollte. Erste Hilfe liefern die Umpositionierung der Deskbar und das Einstellen eines windowstypischen Aussehen. Der Support kann bei Bedarf auch kurze Anleitungen speziell für Umsteiger verschicken.

Man darf eben nie vergessen, das der Supporter nicht “anwesend” ist, sondern nur aus der Ferne analysieren und beraten kann. Daher sollte jeder Anrufer wichtige Informationen zu seinem Computer (wie Hersteller, Modell, CPU, Mainboard, Chipsatz, Grafikkarte) bereits im Vorfeld notieren. Je besser der Supporter informiert ist, desto besser kann er Ihnen helfen.

Kunde wird ernst genommen

yellowTAB hat für den Kundensupport eigene Arbeitsplätze geschaffen, Computer und Material bereitgestellt, eine neue Telefonanlage gekauft und eine Datenbank anfertigen lassen. Kundenwünsche, Kritik und Beschwerden werden gesammelt und ausgewertet. Anschließend werden die Erfahrungen des Support in neuen ZETA Versionen berücksichtigt. Somit leistet der Support nicht nur dem ratsuchenden Kunden direkt eine Hilfestellung, sondern verbessert auch ZETA selbst - was dann allen Kunden zu gute kommt.

Was noch kommt

Das Supportteam soll auch weiterhin verstärkt werden. Dies wird vor allem dazu führen, das man die Hotline 12 Stunden am Tag erreichen kann (etwa von 8 bis 20 Uhr). Zudem soll der Support noch stärker in Testphasen einbezogen werden, als dies bislang ohnehin schon der Fall war. Einzig die teilweise hohe Auslastung bereitet den Verantwortlichen noch leichte Sorgenfalten. Doch auch hier wird es Dank zusätzlicher Arbeitskräfte in Zukunft wohl entspannter zugehen.

8 Stunden voller Einsatz

Die Supporter leisten harte Arbeit damit die Kunden zufrieden sind. Dies ist wichtig und yellowTAB hat diese Aufgabe gut gelöst. Die Hotline ist sehr freundlich und kompetent.

(mb)

yellowTAB Hotline

Telefon: +49 (0) 621 - 42304 - 22

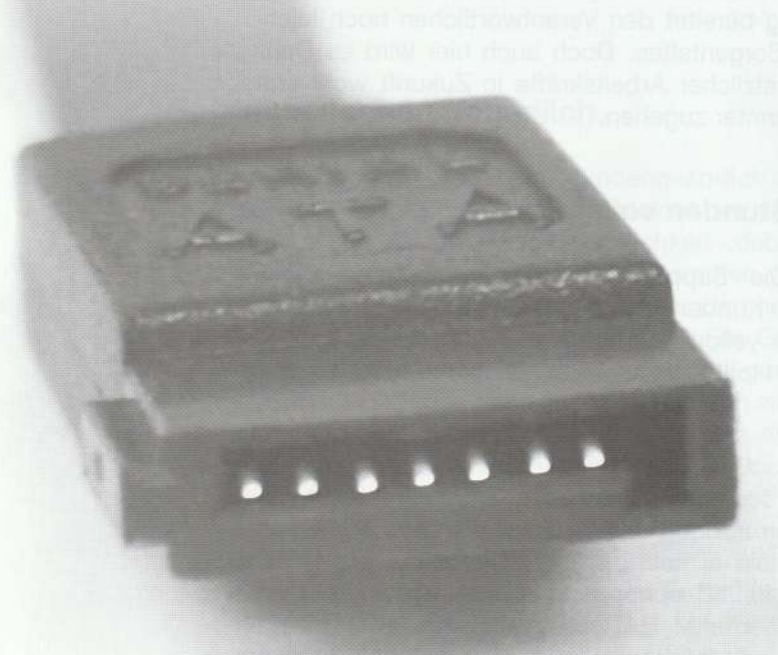
Zeiten: (Mo.-Fr.) 9.00 bis 17.00 Uhr

INFO !

Callcenter stehen in Deutschland hoch im Kurs. Mittlerweile arbeiten hierzulande 330.000 Menschen dort, Tendenz steigend. Neben Werbung und Verkaufsberatung steht Kundenservice auf der Aufgabenliste der Angestellten. Callcenter bestehen meist aus großräumigen Büros, in denen viele Menschen telefonieren. Oft werden Sie dabei von einem aufgabenspezifischen Computersystem unterstützt. Die meisten Callcenter werden engagiert, sprich sie telefonieren im Auftrag für andere Firmen. yellowTAB betreibt seinen Kundenservice hingegen im eigenen Haus.

Hardwarespecial

Computer sind zum einen ein faszinierendes Hobby, zum anderen auch seit langem ein Alltagsgegenstand vieler Menschen. Egal ob man im Beruf oder privat einen Computer aufrüsten, anschaffen oder ersetzen will - die Frage nach der richtigen Komponentenmischung ist für viele Benutzer kaum nachvollziehbar. Wir zeigen Ihnen, was sich dieses Jahr lohnt, was man besser meiden sollte und natürlich lassen wir die Kompatibilität zu unserem Lieblingssystem ZETA nicht außer Acht.



Themenübersicht

Teil I - Trends 05
PC Technologien 2005 und wie Sie unter ZETA nutzbar sind.

Teil II - Drei Rechner für ein ZETA
Drei mögliche Computerkonfigurationen aus drei Preisklassen.

Teil III - Tragbares zum Fest
ZETA und Notebooks. Trotz prinzipieller Sorgen doch auch Lichtblicke.

Teil I
Trends 05

Der Jahreswechsel 2004/2005 bringt viele Neuerungen im PC Bereich mit. S-ATA, PCI express sind nur 2 der wichtigen Schlagwörter. Wir beleuchten die aktuelle Technik und klären auch über die Kompatibilität auf.

S-ATA

Dies ist ein Anschluss für Festplatten, CD Laufwerke etc. Es ersetzt die alten IDE Schnittstellen. Wo liegt bei S-ATA eigentlich der Vorteil? Bei IDE wurden die Daten parallel übertragen - d.h. man kann pro Takt eine große Menge an Daten transferieren, weil mehrere Leitungen gleichzeitig arbeiten. Dies ergibt eine sehr hohe Übertragungsleistung. Das ist ja prinzipiell wünschenswert. Die Sache hat aber auch einen Nachteil. Wenn man den Takt erhöht um IDE noch schneller zu machen, treten Störungen auf, weil alle Leitungen nebeneinander verlaufen. Darum wurden beim sogen. UltraDMA-66 Standard 40 zusätzliche Leitungen in das IDE Kabel gelegt, um Störungen abzufangen. Dadurch wurde das Kabel aber empfindlicher. Zudem sind die Kabel breit und können den Luftstrom in zukünftigen Computern stören. Zwar ließen sich noch bessere parallele Kabel bauen (wie es bei SCSI z.B. auch getan wird), dann würden aber die Kosten explodieren, weil die Abschirmung sehr aufwendig würde. Also musste eine neue Technik her.

Früher waren serielle Schnittstellen sehr langsam, weil sie pro Takt nur einen einzigen Teil der Daten übertragen konnten. Um z.B. einen einzigen Buchstaben zu verschicken, braucht man 8 Takte. Heutzutage ist das aber kein Problem, da man weitaus schneller Takten kann und zudem neue, intelligente Übertragungsverfahren kennt. Serielle Verbindungen haben den enormen Vorteil, das man nur eine einzige Leitung benötigt - die Kabel sind also sehr dünn, was bei zukünftigen Computern eine entscheidende Rolle spielen wird.

Beim S-ATA Standard hat man gleich noch ein paar Neuerungen eingebaut. So liegt die Speichergrenze eines Laufwerks wie bei UltraDMA-133 bei einigen Terabyte statt bei 120 GB. Auch der Stromstecker wurde modernisiert und lässt sich nun einfacher handhaben. Die S-ATA Datenstecker sind so ausgelegt, das man sie nicht falschrum anschließen kann. Auch die für Anfänger schwierige Jumperung der Laufwerke (Adresszuweisung) entfällt bei S-ATA. Alles in allem ist S-ATA also nicht unbedingt schneller als UltraDMA, aber es ist einfach moderner. Vor allem die Handhabung wurde vereinfacht. Für die Zukunft ist entscheidend, das man S-ATA weiter beschleunigen kann, ohne sehr breite oder dicke Leitungen zu bekommen.

Unter ZETA kann man S-ATA benutzen, wenn man einen Intel Chipsatz 915 oder 925 eingebaut hat - was bei allen Schnäppchen aus dem

Weihnachtsgeschäft der Fall sein dürfte (natürlich nur, wenn es sich um einen Computer mit Intel Prozessor handelt). Ansonsten sieht es mit S-ATA (noch) schlecht aus. Obwohl es nur IDE Befehle einsetzt, funktionieren die Nicht-Intel Controller nicht unter ZETA. yellowTAB ist dies natürlich bewusst und man wird auch hier in Zukunft Unterstützung anbieten.

PCI express (PCIe)

Als vor rund 10 Jahren PCI langsam aber sicher die Rechnerwelt eroberte, war es eines der genialsten und vor allem schnellsten Bus-Systeme überhaupt. Im Laufe der Jahre hat sich jedoch gezeigt, das PCI manchmal überfordert ist. z.B. kann eine Gigabit- Ethernet- Karte den kompletten PCI Bus in Anspruch nehmen (und theoretisch noch mehr). Grafikkarten werden seit längerem schon über AGP angesprochen. Hierbei handelt es sich um einen modifizierten PCI Bus mit nur einem Steckplatz und überhöhter Taktrate. In den letzten Jahren zeigte sich jedoch, das PCI seinen Zenit erreicht hat. Fieberhaft arbeitete man an neuen Techniken. PCI64 und PCI-X waren Erweiterungen.

Und jetzt kommt mit PCI express (PCIe) ein ganz neuer "Bus". Dabei handelt es sich eigentlich nicht um einen klassischen Bus, sondern mehr um einen "Stern". Dem PCIe stehen 20 Leitungen zur Verfügung, die jeweils ein Gerät alleine ansteuern. So steht jedem Gerät die gleiche Leistung zur Verfügung. Jede Leitung ist schon schneller als ein klassischer PCI Steckplatz. Um einem Gerät noch mehr Datendurchsatz zu geben, kann man mehrere Leitungen "bündeln". So z.B. für Grafikkarten. Hier wird PCIe 16x verwendet - also 16 Leitungen zu einer verknüpft. Dadurch ergibt sich, das logischerweise maximal 4 normale Steckplätze übrig bleiben, weil 16 ja schon weg sind. Dennoch kann man noch mehr verbauen, in dem man bei der Herstellung des Mainboard 2 Controller integriert.

Obwohl PCIe ganz neue Steckplätze verwendet und alte PCI Karten nicht dort hinein passen (umgekehrt natürlich auch nicht), verwendet es die bekannten PCI Befehle. Dadurch ist es mit bisherigen Betriebssystemen kompatibel. Einzig intel bietet zur Zeit PCIe Chips (915 und 925) an. Beide laufen unter ZETA. So kann es höchstens passieren, das die PCIe Karte noch nicht von ZETA unterstützt werden - der "Bus" selbst funktioniert.

DVB - Digitales Fernsehen

Seit Jahren gibt es digitale TV Karten - bislang unterstützte ZETA lediglich analoge Karten. Beim Thema DVB-T ist yellowTAB jedoch sofort mit dabei. Doch was ist DVB-T eigentlich?

Klassisches TV bestand aus modulierten Funkwellen, die man mit einer Antenne empfangen konnte. Erst später kamen Satellit und Kabel hinzu. Damit wurden Qualität und Senderangebot aufgestockt. "Antenne" war out. Dann ersann man aber Verfahren, um Daten digital über den Äther zu schicken. Digitales Fernsehen über eine Antenne. Dies erlaubt mehr Sender als das Erste, das Zweite und das Dritte. Zudem ist die Qualität beachtlich. In vielen Gebieten wird DVB-T (Terrestrisch, also Irdisch) kurz bis mittelfristig eingeführt und kurz danach das analoge Fernsehen außer Betrieb gehen - wichtig natürlich auch für alle Radio-Freunde, dies zu wissen!

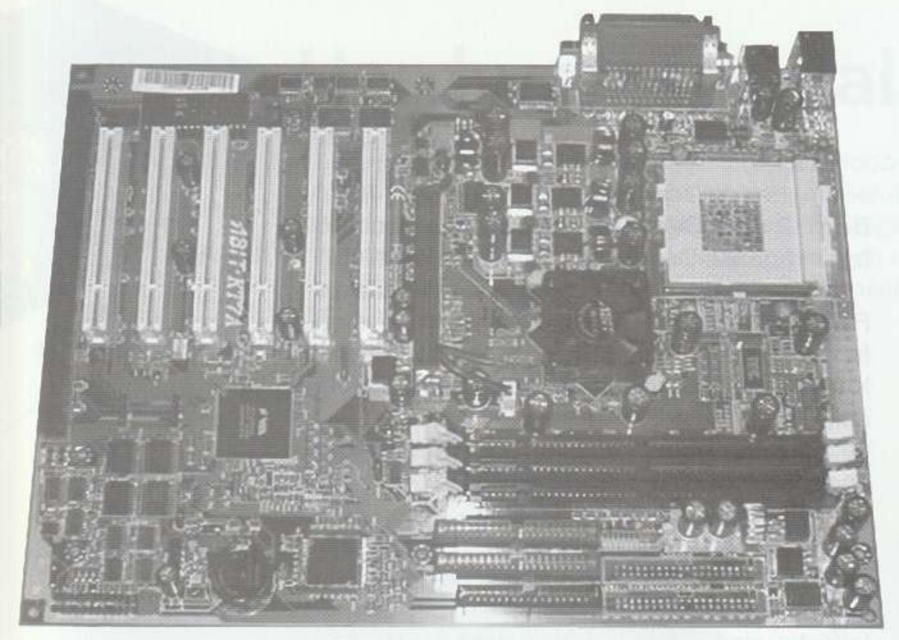
Wie schon erwähnt steht yellowTAB bei DVB-T nicht hinten an und hat bereits Treiber in der Entwicklung, die gerade von Freiwilligen getestet werden. Bald werden Sie das Teststadium verlassen und in ZETA einfließen. Unterstützt wird die Hauppauge NOVA - T. Prinzipiell sollte es auch mit allen anderen Karten funktionieren, die einen Connexiant 928 Chip verwenden. Über Feedback diesbezüglich freut sich yellowTAB jederzeit.

WLAN immer schneller

Drahtlose WLANs (Wave- LAN, also Funkwellen- Netzwerk) sind 2004 breitflächig von 11 Mbit auf 54Mbit umgerüstet worden. Damit sind WLANs jetzt in etwa halb so schnell wie die weit verbreiteten, drahtgebundenen 100 Mbit Karten. Dank der guten Standardisierung in der Branche sind fast alle 54 Mbit WLANs auch mit den noch vorhandenen 11 Mbit Empfängern kompatibel. 2005 werden mehr und mehr 108 Mbit WLANs auftauchen, die dann ähnliche Leistung bieten, wie die meisten kabelgebundene Netzwerke. Da ZETA jetzt auch Windows- WLAN Treiber einbinden kann, steht auch den schnellen Verbindungen nichts mehr im Wege.

BTX Norm

1996 wurde bei PCs die ATX Norm eingeführt. Grund waren neue thermische Bedingungen und neue leistungsfähige CPUs. Dieses Jahr stellte Intel den BTX Formfaktor vor. Er entspricht den Anforderungen heutiger CPUs und Bauteile besser als ATX. BTX teilt die Komponenten in Baugruppen mit unterschiedlichen Wärmezonen auf - noch sind BTX Mainboards und Netzteile jedoch rar und Gehäuse nahezu gar nicht erhältlich. Logischerweise gilt die Norm unabhängig vom Betriebssystem.



Und zu PCIe ist zu sagen, das Mittelklassegrafikkarten dort günstiger sind, als die klassischen AGP Modelle. Zumindest wenn ein Intel System genutzt wird, lassen sich S-ATA und PCIe auch unter ZETA einsetzen. Durch das neue Treibermodell für WLAN kann ZETA nun auch endlich mit schnellen drahtlosen Verbindungen umgehen. ZETA ist zwar noch nicht optimal gerüstet, aber wenn man die richtigen Komponenten einsetzt, lassen sich auch die neuesten Technologien schon jetzt einsetzen - mit Ausnahme von Bluetooth.

Neue MiniITX Technologien

VIA hat jüngst eine Dual MinitITX Computer vorgestellt, der zwei C3 Prozessoren beherbergt. Zwar sind die C3s nicht sonderlich schnell, dennoch finden MiniITX Systeme immer mehr Käufer. Die 17 mal 17 cm Platinen eignen sich für Hobbyprojekte ebenso wie für kleine Industriecomputer - zumal VIA eine Verfügbarkeit von 5 Jahren garantiert. ZETA läuft prinzipiell auf diesen kleinen x86ern, jedoch wird der Grafikchip noch nicht unterstützt. Ein Treiber ist in der Entwicklung. Sobald das Dual- System verfügbar ist, wird die Plattform sehr interessant, weil ZETA ja außerordentlich von zwei CPUs profitiert.

Bluetooth

Das wohl letzte fehlende Puzzelteil ist Bluetooth. Die Funktechnologie ist für Geräte wie Mäuse, Drucker und ähnliche Peripherie gedacht. Im Gegensatz zu WLAN ist sie weniger eine Netzwerktechnik als vielmehr eine Art "Funk USB". Bluetooth wird momentan nicht unterstützt. Laut yellowTAB wird es Bluetooth in ZETA geben. Es haben auch schon einfache Grundlagentests stattgefunden, aber einen Zeitplan hat man noch nicht - andere Dinge sind momentan wichtiger.

Fazit - Was bringts?

Neue Techniken sind schön und gut. Das DVB-T einen direkten Nutzen hat, kann man nicht übersehen. Über eine Art Zimmerantenne (gab es z.B. bei Aldi für 24,95) kann man viele Sender empfangen - und das in guter Qualität.

PCIe und S-ATA sind Techniken, die Heute und vor allem in der Zukunft immer weiter an Bedeutung gewinnen. Brauchen tut man sie noch nicht, aber mehr und mehr PCs werden damit ausgeliefert. Positiv fällt auf, das sich S-ATA einfacher handhaben lässt als IDE.

Teil II
Drei Computer für ein ZETA

Aus dem schier undurchschaubaren Angebot an diversen Komponenten hat zemag drei Konfigurationen ermittelt, die drei typischen Anforderungsmustern entsprechen. Einem einfachen Computer der wenig kostet, einen teuren Allroundrechner und einen kleinen Office-PC der sich durch Ergonomie und Leistung für ernsthaftes Arbeiten eignet. Grundlegend sollte man bedenken, das es zwar nicht extrem schwierig ist, einen PC zusammenzubauen. Dennoch sollte man überlegen, ob man nicht gleich einen fertigen Rechner bestellt oder den Computer vom Fachmann bauen lässt. Leicht platziert man einen Lüfter nicht korrekt und im schlimmsten Fall gehen Prozessor und Mainboard in Rauch auf. Zum Preis der Rechner kommt natürlich noch eine ZETA CD hinzu, falls Sie noch keine besitzen.

A) Die S(par)-Klasse - Computer für unter 400 Euro

Obwohl man beim Kauf eines ZETA Computer ein paar Dinge beachten sollte, muss man nicht mehr ausgeben wie für ein "Windows System". So kommen auch Sparfüchse an einen ZETA Kompatiblen Rechner.

• *Grundsystem*

Aus Kostengründen entschieden wir uns für ein AMD Sockel A System. Dazu verwenden wir ein MSI KT4A Mainboard mit dem VIA KT400 Chipsatz. Board und Chip stammen aus der vorigen Sockel A Generation - das ist aber nicht so wild. Ausgestattet mit einem AMD Sempron 2400+ bekommt man genug Leistung. Das Board erlaubt auch den späteren Einsatz von schnelleren CPUs.

Als Standardlüfter hat sich ein Modell von Thermaltake etabliert, der rund 10 Euro kostet. Er ist nicht übermäßig laut und kühlt CPUs bis zum 2800+ einwandfrei. Beim Sound verlassen wir uns auf das Onboardsystem des Mainboard.

Dem Rechner stehen 256 MB Arbeitsspeicher zur Verfügung. Wir haben gute Erfahrung mit Infineon und Kensington Speichern gemacht - überzogene Tuning- Speicher aus der Gamer-Ecke sollte man eher meiden. Die Mehrleistung bringt nur in Spielen etwas.

Als Grafikkarte kommt die Geforce 4 MX4000 zum Einsatz. Das Gehäuse QF-50C stammt von AOpen. Es kann z.B. bei Alternate bezogen werden und kostet inkl. Netzteil 52 Euro.

• *Laufwerke*

Etwa 45 Euro sind für eine 40 GB Festplatte zu berappen - wobei dies nur für absolute Sparfüchse Sinn macht. Denn für wenig mehr gibt es 60 oder 80 GB Festplatten - weil unser Rechner möglichst preiswert werden soll, nehmen wir dennoch die 40er. Für 25 Euro erhält man entweder einen CD- Brenner oder ein DVD-Laufwerk.

• *Sonstiges*

Bei den Eingabegeräten sollten man nicht zu knauserig sein. Wir haben sogar eine sehr handgelenkschonende Tastatur gefunden: die "KB-8/KBS-8" von A4 Tech. Sie kostet gerade einmal 10 Euro und ist ausgesprochen Ergonomisch - wenn auch etwas gewöhnungsbedürftig. Dazu tut es eine einfache OEM Maus wie die B85 OEM von Logitech, wie sie z.B. bei Alternate angeboten wird. Etwa 15 Euro sind dafür zu berappen.

• *Summe*

Für knapp 350 Euro erhält man ein solides Gerät, das in Punkto Rechenleistung gängigen Alltagsanforderungen gewachsen ist. Ein Floppylaufwerk ist heutzutage nicht mehr unbedingt erforderlich - mit 10 Euro aber auch kein wirklicher "Aufpreis".

B) Die Vernunftklasse um 500 Euro.

Um die Qualität und die Leistung eines Rechners zu steigern, empfiehlt es sich, Laufwerke von Markenherstellern einzubauen. Eine weitere Beschleunigung lässt sich mit zusätzlichem Arbeitsspeicher erreichen. Die Preisklasse um 500 Euro bietet hier viele Möglichkeiten.

• *Grundsystem*

Erneut kommt das Sockel A Mainboard MSI KT4A zum Einsatz. Bei der CPU haben wir einen Sempron 3000+ ausgesucht. Er bietet nicht nur eine höhere Taktrate, sondern auch mehr Cachespeicher und ist somit durchweg performanter. 512 MB RAM sollte man dem System schon gönnen, das reicht dann auch ernsthafte Aufgaben. CPU Lüfter, Gehäuse und Onboard-Sound bleiben unverändert.

Einzig die Grafikkarte wird gegen ein Modell von ASUS getauscht, was sich beim Arbeiten in höheren Auflösungen bemerkbar macht.

• *Laufwerke*

Wir entschieden uns für eine 120 GB Festplatte von Western Digital mit 8 MB Cache. Nach wie vor eine der leisesten und schnellsten Platten. Sie benötigt unter ZETA keine speziellen Treiber und erledigt Ihre Aufgabe souverän.

Wir wählen ein Combo- Laufwerk von Samsung (TSH249A), das DVDs lesen und CDs brennen kann. Er wird von HELIOS erkannt und funktioniert sehr zuverlässig.

• *Sonstiges*

Die Eingabegeräte, die wir beim günstigen Computer gewählt haben, gewinnen sicherlich keinen Schönheitswettbewerb, sind aber so funktionell, das man sie in dieser Preisklasse nicht wechseln sollte.

C) Workstation bis 1000 Euro

Wer ein außerordentlich zuverlässiges Produktivsystem benötigt, sollte etwas mehr Geld investieren. Hier bieten sich intel Systeme an, die in der Praxis doch den entscheidenden Tick besser mit ZETA harmonieren.

• *Grundsystem*

Das intel Mainboard D865PERL ist ein klassisches Mainboard der "alten Schule". Außer Netzwerk, Sound und einem S-ATA Interface ist das Board "nackt" - Kenner wissen dies zu schätzen. Auf das Board kommt ein 3,2 GHz Northwood Prozessor. Die Northwoods sind ähnlich schnell wie Ihre Prescott Brüder, brauchen aber weniger Energie und lassen sich leichter kühlen. Das Mainboard mit Sockel 478 würde auch noch schnellere CPUs verkraften. Wichtig ist ein guter und leiser Kühler, wie ihn EKL anbietet. Etwa 30 Euro sind dafür zu berappen - aber es lohnt sich.

Die 512 MB Hauptspeicher bauen wir aus zwei 256 MB Modulen, da diese Plattform mit zwei Kanälen arbeitet und so noch etwas mehr Leistung locker macht.

Als Grafikkarte kommt eine GeForce FX5700LE von ASUS zum Einsatz.

Die bietet auch unter anderen Systemen viel Leistung und funktioniert unter ZETA tadellos.

Wir wählen ein neuartiges Silent T Gehäuse von Arctic Cooling, das gleich ein 350 Watt Netzteil mitbringt. Wenn Sie ein anderes Gehäuse bevorzugen, sollten Sie darauf achten, dass das Netzteil für den Pentium 4 ausgelegt ist und etwa 300 bis 350 Watt liefert.

• *Laufwerke*

Hier kommen die gleiche Festplatte und das gleiche Combolaufwerk wie beim mittleren Computer in Betracht. Beim Laufwerk sollt man darauf achten, die schwarze Version zu ordern - die passt besser zum Gehäuse.

• *Sonstiges*

Wir entschieden uns für die flache Logitech UltraX Tastatur und die Logitech MX310 Maus. Beide Geräte passen optisch und sind absolute Qualitätsfabrikationen. Kombiniert mit einem silbernen oder schwarzen TFT Display (Etwa Samsung 172x oder 172p) erhält man so eine stilvolle und performante Arbeitsumgebung für ZETA. Der Rechner kostet knapp 800 Euro, für ein qualitatives 17 Zoll Display kann man gut 250 bis 450 Euro einkalkulieren - hier sollte man sich aber vor Ort ein Bild davon machen, ob man das wirklich braucht.

Fazit

Ob Sparfuchs oder Snop, ZETA kompatible Computer lassen sich mit Bedacht und Feingefühl einfach zusammenstellen. Die hier vorgestellten Konfigurationen sind exemplarisch, funktionieren so in der Praxis tadellos. Sie können aber auch als Richtlinien betrachtet werden und als Anhaltspunkte für einzelne Komponenten dienen. Was für erfahrene PC-Schrauber kein Akt ist, kann Anfänger dann doch etwas überfordern - der Zusammenbau des geliebten Stückes. Daher sollte man ggf. einen Fachhändler konsultieren oder doch einen Fertigrechner vorziehen. Wir wünschen uns daher, dass man in Zukunft auch ZETA kompatible PCs im Einzelhandel erwerben kann. Die Chancen dafür stehen jedenfalls nicht schlecht.

Teil III

Tragbares zum Fest

ZETA und Notebooks, das ist oft so, als träfen zwei Welten aufeinander. Und in der Tat ist es nicht leicht, ein ZETA taugliches Notebook zu finden.

Die schlechte Nachricht

Notebooks wurden schon immer aus anderen Teilen hergestellt, als ihre stationären Brüder. Früher hatte das ganz logische Gründe: die normalen PC Komponenten von der Stange waren für die erforderliche Größe nicht geeignet. Die Hardware musste von Generation zu Generation neu entwickelt werden. Heute ist es hingegen so, das die meisten Notebooks alle aus den gleichen Werken kommen. Z.B. lassen Apple, DELL und HP in der gleichen Fabrik produzieren. Das bringt große Ersparnisse mit sich und hat nicht zuletzt dazu geführt, das man sich heute ein ordentliches Notebook überhaupt erst leisten kann. Um sich von der Konkurrenz dennoch abzusetzen, lassen sich die "Hersteller" gerne OEM Schweinereien einfallen. Da werden Grafikchips nach Herzenslust modifiziert, da werden ganze Chipsatzfamilien umgestrickt und selbst bei der IRQ Vergabe kann man ja sparen - das sichere Aus für eine rund laufende ZETA Installation.

Die gute Nachricht

Einige Hersteller machen solch einen Unfug nicht und achten schon beim Entwurf darauf, dass das Notebook möglichst mit allen x86 Systemen kompatibel ist. Manchmal hilft dann noch der glückliche Zufall und plötzlich hat man dann ein Gerät, das wunderbar mit ZETA zusammenarbeitet. Interessenten sollten daher immer vorher mit einer ZETA CD bewaffnet den Händler bitten, das Gerät der Träume ausprobieren zu dürfen.

Acer 1362 WLMi nv 28

OK, wir wissen nicht, wer auf diesen Namen kam... Jedenfalls ist dieses einfache Acer Notebook, das für etwa 1000 Euro den Besitzer wechselt, ein echtes ZETA Notebook. Kurz zum Gerät selbst. Für 1000 Euro kann man noch kein Hightech- Ultraflach- 17 Zoll- Multimediastudio erwarten. Dafür bietet es ein recht solides Gehäuse, einen 15" Widescreen, einen Mobile Sempron 2800+ Prozessor von AMD, eine GeForce FX5200 Go Grafikkarte, Netzwerk, Firewire und USB. Es ist auch ein Modem integriert, das bei unserem Testgerät jedoch nicht mit ZETA funktionieren wollte. Ein WLAN Modul ist im Preis enthalten, konnten

wir allerdings noch nicht testen. Das Modul sollte mit dem neuen NDIS Treiber aber problemlos laufen.

Auch ein DVD Brenner, 512 MB RAM und eine 60 GB Festplatte hat das Gerät. Es handelt sich also um ein typisches Ausstattungsmonster. Für den normalen Heimwanwender geht die Maschine absolut in Ordnung. Sie wiegt etwa 3,5 Kilo und der Akku hält etwa 3 bis 4 Stunden. Insgesamt ein voll ZETA Taugliches Gerät für knapp 1000 Euro - was will man mehr?

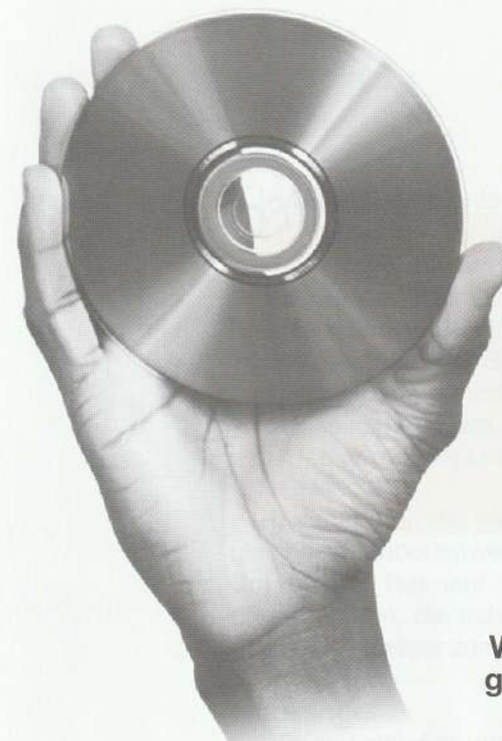
Fazit

Notebooks werden auch in Zukunft immer wieder dafür sorgen, das sich ZETA nicht benutzen lässt. Selbst für Windows kann nicht jeder Hersteller aktuelle Treiber für seine eigenen Geräte liefern. Daher sollte man Notebooks besser vor dem Kauf testen: jede noch so augenscheinlich ZETA kompatible Konfiguration kann sich sonst als Fehlgriff erweisen.

(mb)

INFO !

Hilfe ist gefragt!
Helfen Sie uns und vielen Anwendern, in dem Sie uns Ihre Erfahrungen mit Notebooks unter ZETA per Email schildern. Wir möchten wissen, welche Notebooks definitiv laufen und welche nicht. Schicken Sie Ihre Erfahrungen an kontakt@zemag.de



Aktueller Zwischenruf - ZETA läuft überall ?!?

Werbeaussagen gegen die Realität?

In der Werbung heißt es großmundig „ZETA läuft auf jedem Rechner!". Stellt sich die Frage: Stimmt das eigentlich? Die Frage kann man mit Ja oder mit Nein beantworten. Denn gemäß der x86 Prozessorspezifikation läuft ZETA tatsächlich auf jedem Computer, der mit einem Intel Pentium 1 kompatibel ist - also allen PCs, die in den letzten 10 Jahren auf den Markt kamen. Der Anteil an PCs, die älter sind als ein Pentium 1, ist gleich Null.

Ausnahmen bestätigen die Regel

Ab und zu ließt man in den yellowTAB Foren jedoch auch: „Bei mir läuft ZETA nicht..." - wie kann dass sein? Heutige Computer bestehen aus zwei wesentlichen Komponenten, die über seine Leistungsfähigkeit und Kompatibilität entscheiden: dem Prozessor und dem sogen. Chipsatz. Dieser ist ebenso wichtig wie die CPU. Er verbindet den Prozessor nämlich mit allen anderen Komponenten wie Arbeitsspeicher, Grafikkarte, den Kartensteckplätzen und den Laufwerken. Wird der Chipsatz von ZETA nicht unterstützt, führt dies dazu, dass man ZETA auf so einem Computer oftmals nicht benutzen kann.

Technologieführer Intel

Da die x86 Plattform von Intel ausgeheckt und gebaut wurde, ist es klar, das vor allem Intel genau weis, wie die einzelnen Komponenten funktionieren. Daher kann man ruhigen Gewissens sagen: ein Computer mit Intel Prozessor und Intel Chipsatz ist grundlegend ZETA kompatibel und macht in der Praxis wenige bis gar keine Probleme. Was momentan nicht funktioniert, ist die integrierte Grafik. Diese kann man entweder im VESA Modus betreiben oder man baut sich eine preiswerte Zusatzkarte ein.

Die „Kompatiblen"

Entgegen des allgemeinen Irrtums, x86 Computer wären eine genormte Standardplattform, gibt Intel keine Konstruktionspläne für Prozessoren und Chipsätze heraus. Diese werden bei der Konkurrenz selbst entwickelt und müssen daher gar nicht wirklich der x86 „Norm" entsprechen. Den Herstellern gelingt diese Herausforderung unterschiedlich gut. Während nVidia und VIA bei fast allen Modellen eine gute Kompatibilität erreichen, liegt SiS regelmäßig daneben. Einzig der nicht mehr im Handel erhältliche 735 läuft wunderbar - wer noch einen Rechner mit dem sehr erfolgreichen ECS K7S5A Mainboard hat, darf sich also trotz SiS Chipsatz freuen.

Fazit: ZETA läuft (fast) überall

Die Aussage, das ZETA auf jedem PC läuft, ist durchaus gerechtfertigt. Es gibt eben Ausnahmen, die von inkompatiblen Chipsätzen herrühren. Kunden sollten vorher nachsehen, welchen Chipset ihr Computer verbaut hat. Auch wer die Neuanschaffung eines Computer oder des Mainboard plant, sollte bereits im Vorfeld darauf achten. Viel Ärger läßt sich so vermeiden.

(mb)

TIPP!

Chipsatz ausfindig machen

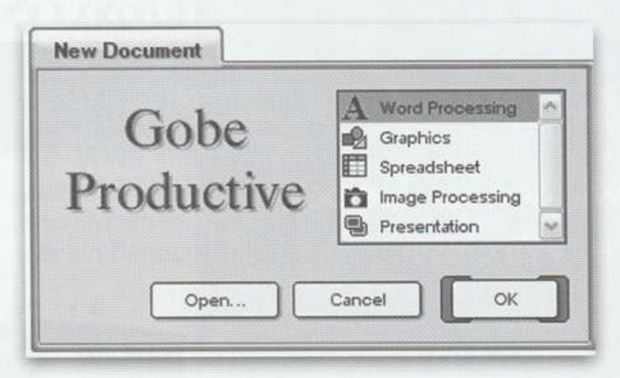
Um den Chipsatz in Ihrem Rechner zu suchen, werfen Sie einen Blick ins Handbuch. Taucht er da nicht auf, prüfen Sie die Verpackung und suchen Sie im Handbuch des Mainboards. Diese Anleitung legen einige Hersteller und Händler zum Computer dazu. Ansonsten hilft ein Blick auf die Internetseite des Herstellers. Oft wird der Chipsatz auch als „Chipset" oder „Northbridge" bezeichnet.

Gobe Productive

Das integrierte Officepaket Gobe Productive ist das Standard- Officepaket unter ZETA. Ein handfester Nachteil ist, das es bislang nur in englischer Sprache existiert und daher viele Anwender damit nicht arbeiten können. Im ersten Teil unseres Workshops wollen wir daher einige Grundfunktionen anhand der Textverarbeitung kennen lernen. Und wir lernen, wie man MS Office Dokumente öffnet und selbst generiert.

Grundprinzip

Gobe integriert die Module Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, Zeichnung, Malprogramm und Präsentation in einer Anwendung. Damit man nicht durcheinander kommt, wählt man beim Programmstart das passende Modul aus:



Word Processing - Textverarbeitung, erstellen von Briefen, Skripten, Büchern
Graphics - Zeichnungen, taugt für Zeichnungen und als Layouttool für Flyer etc.
Spreadsheet - Tabellenkalkulation, Tabellen erstellen, als Diagramm auswerten
Image Processing - simples Malprogramm
Presentation - Präsentationswerkzeug, ähnlich wie Powerpoint

Heute wollen wir vor allem die Textverarbeitung kennen lernen. Daher klicken wir auf "Word Processing" und dann auf "OK". Es öffnet sich ein neues, leeres Gobe Textfenster: **[Abb. 1, Seite 23]**

Unter dem Tab findet sich die Menüleiste, wie sie in jedem ZETA Programm vorhanden ist. Darunter kommt ein sehr wichtiges Element in Gobe Productive: die Formatleiste. Hier kann man die Schrift einstellen, die Schriftgröße, Farben, Ausrichtung usw...

Unter der Formatleiste ist das Lineal. Mit dem Lineal können Sie Elemente genau platzieren und natürlich Tabulatoren einstellen.

Text eingeben

Und darunter beginnt unser eigentlicher Text. Klicken Sie an den Anfang rechts/oben des hellgrau umrahmten Feldes. Der Mauszeiger verschwindet und es blinkt die sogen. Einfügemarke. Tippen Sie einfach mal etwas auf der Tastatur. Alles was Sie eintippen erscheint jetzt in unserem Textdokument. Um einen Buchstaben gross zu schreiben, halten Sie die Taste <*SHIFT*> gedrückt, während Sie den Buchstaben tippen. Um einen Zeilenumbruch zu erzeugen (also die Einfügemarke in die nächste Zeile zu setzen), drücken Sie die Taste <*RETURN*>.

Text korrigieren

Wenn Sie sich einmal vertippen, drücken Sie die Taste <*BACKSPACE*>. Das Zeichen links von der Einfügemarke wird nun gelöscht. Drücken Sie <*BACKSPACE*> mehrfach, um mehr als ein Zeichen zu löschen. Als Zeichen bezeichnet übrigens Buchstaben und Zahlen, die Sie eintippen können.

Text markieren

Bewegen Sie die Maus. Der Mauszeiger kehrt zurück. Sie können mit der Maus Text markieren. Klicken Sie auf den Anfang des ersten Wortes, das Sie markieren möchten.Halten Sie die linke Maustaste gedrückt und bewegen Sie nun die Maus über das Wort. Sie sehen, das der Hintergrund des Wortes schwarz wird, der Text hingegen weiss. Lassen Sie die linke Maustaste los. Das Wort ist nun markiert: **[Abb. 2, Seite 23]**

Sie können natürlich ganze Sätze oder auch Textpassagen markieren. Nun erfahren wir, was wir mit so einer Markierung alles anfangen können.

Text löschen und überschreiben

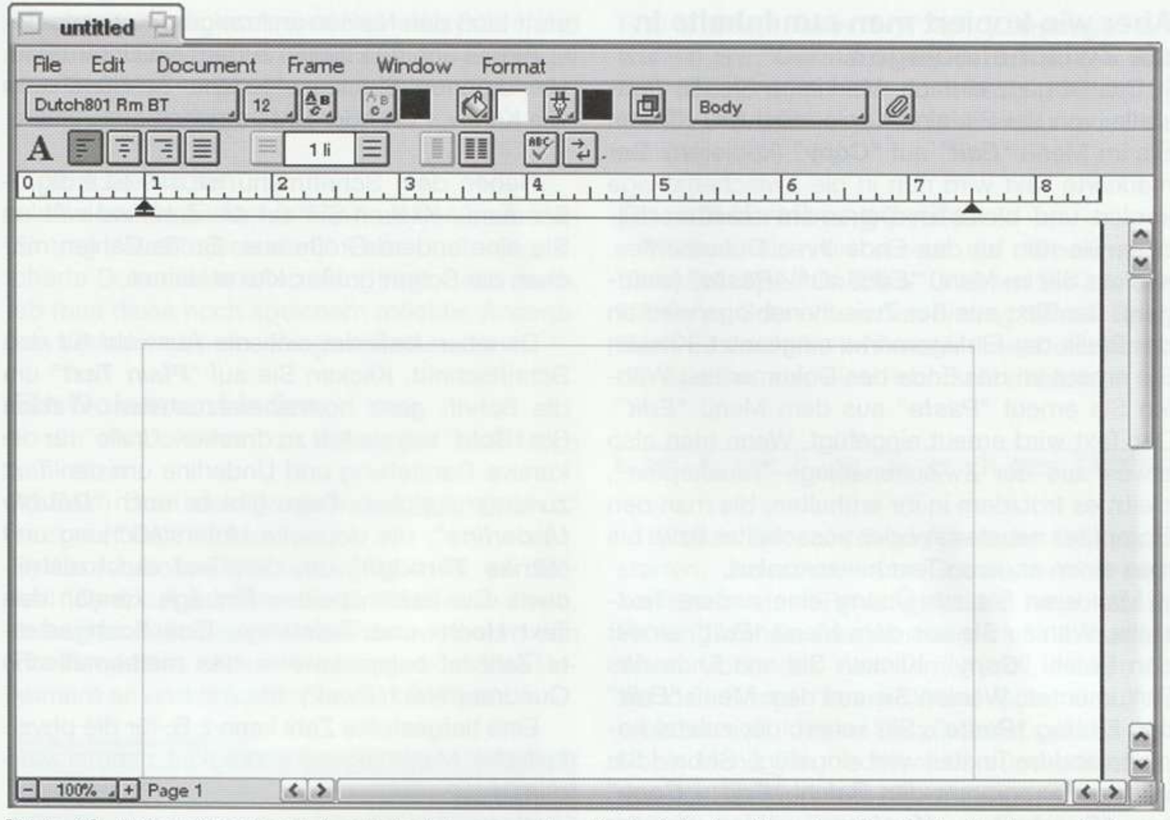
Sobald Sie jetzt <*BACKSPACE*> oder <*ENTF*> drücken, wird der Text gelöscht. Wenn Sie einfach einen beliebigen Text eintippen (oder auch nur ein Zeichen), wird der markierte Text durch Ihre Eingabe überschrieben.

Text kopieren & einfügen (Copy & Paste)

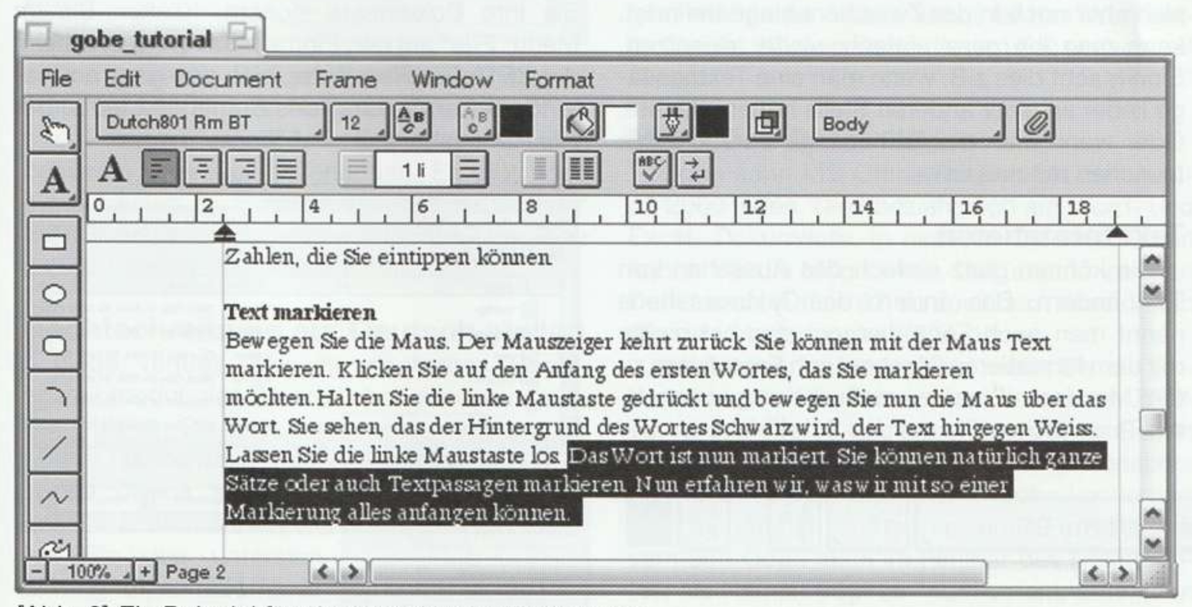
ZETA verfügt über einen "unsichtbaren" Speicher. Dieser wird Zwischenablage genannt. Sie können beliebige Inhalte in diesen Speicher kopieren. Wichtig ist, das er nur bis zum nächsten Neustart erhalten bleibt. Und ganz wichtig, die Zwischenablage hat nur einen Speicherplatz. Sie enthält also immer nur das, was zuletzt reinkopiert wurde.

Workshop

Workshop - Teil1



[Abb. 1] *Aufgeräumt und durchdacht - so präsentiert sich das Fenster der Gobe Textverarbeitung nach dem starten. Oben befinden sich die Menüleiste und darunter die Toolbar.*



[Abb. 2] *Ein Beispiel für einen markierten Textbereich.*

Workshop

Aber wie kopiert man nun Inhalte in die Zwischenablage?

Das ist ganz einfach. Markieren Sie die Textstelle, von der Sie eine Kopie möchten. Klicken Sie im Menü "***Edit***" auf "***Copy***" (kopieren). Der markierte Text wird nun in die Zwischenablage kopiert und bleibt im Dokument erhalten. Klicken Sie nun an das Ende Ihres Dokumentes. Klicken Sie im Menü "***Edit***" auf "***Paste***" (einfügen). Der Text aus der Zwischenablage wird an der Stelle der Einfügemarke eingesetzt. Klicken Sie erneut an das Ende des Dokumentes. Wählen Sie erneut "***Paste***" aus dem Menü "***Edit***". Der Text wird erneut eingefügt. Wenn man also etwas aus der Zwischenablage "rauskopiert", bleibt es trotzdem in ihr enthalten, bis man den Computer neustartet oder ausschaltet bzw. bis man einen anderen Text hineinkopiert.

Markieren Sie zur Übung eine andere Textstelle. Wählen Sie aus dem Menü "***Edit***" erneut den Befehl "***Copy***". Klicken Sie ans Ende des Dokumentes. Wählen Sie aus dem Menü "***Edit***" den Eintrag "***Paste***". Sie sehen, der zuletzt kopierte andere Textteil wird eingefügt. Sobald Sie in einem Programm den Befehl "***Edit > Copy***" bzw. "***Bearbeiten > Kopieren***" wählen, wird der alte Inhalt überschrieben.

Text ausschneiden & einfügen (Cut & Paste)

Wenn Sie statt "***Edit > Copy*** " den Befehl "***Edit > Cut***" (ausschneiden) ausführen, wird der markierte Text zwar ebenfalls in die Zwischenablage bewegt, jedoch wir er im Dokument ausgeschnitten - sprich er ist nicht mehr da. Da er sich aber noch in der Zwischenablage befindet, kann man ihn ganz einfach wieder einsetzen. Sinn macht dies z.B. wenn man eine Textpassage lieber an einer anderen Stelle haben möchte. Oder wenn man die Reihenfolge zweier Sätze tauschen möchte usw...

Text formatieren

Sie können ganz einfach das Aussehen von Text ändern. Das ändern des Textaussehens nennt man auch Formatierung, das hat nichts mit dem formatieren (löschen) von Festplatten zu tun. Markieren Sie dazu einfach den gewünschten Text. Klicken Sie auf das Schrift Menü:



Es öffnet sich eine Liste mit Schriften. Klicken Sie die gewünschte Schrift an. ZETA zeigt übrigens alle Schriften so an, wie sie Aussehen, statt bloß den Namen anzuzeigen.

Einige Schiften haben zudem ein Untermenü. Hier können Sie verschiedene Schriftschnitte wie *Kursiv*, **Fett** oder Unterstrichen auswählen.

Neben dem Schriftmenü ist das Schriftgrößenmenü. Klicken Sie auf die Zahl und wählen Sie eine andere Größe aus. Große Zahlen machen die Schrift größer, kleine kleiner.

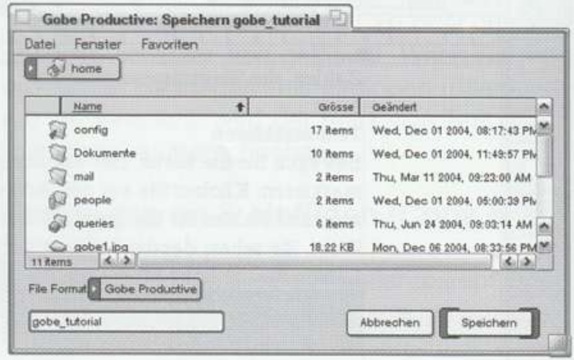
Daneben befindet sich die Auswahl für den Schriftschnitt. Klicken Sie auf "***Plain Text***" um die Schrift ganz normal darzustellen. Wählen Sie "**Bold**" um sie fett zu drucken, "*Italic*" für die kursive Darstellung und Underline um den Text zu Unterstreichen. Dazu gibt es noch "***Double Underline***", die doppelte Unterstreichung und "***Strike Through***" um den Text durchzustreichen. Die letzten beiden Einträge können den Text Hoch- und Tiefstellen. Eine hochgestellte Zahl ist beispielsweise das mathematische Quadrat ("Hoch Zwei"): 5^2

Eine tiefgestellte Zahl kann z.B. für die physikalische Maximalgeschwindigkeit genutzt werden: V_{max}

Das letzte Menü, das Einfluß auf die Textdarstellung nimmt, ist die Textfarbe. Klicken Sie dazu auf den bunten "ABC" Knopf. Wählen Sie eine Farbe aus. Der markierte Text wird nun in der gewählten Farbe angezeigt.

Das Dokument speichern

Damit Ihre Arbeit nach einem Neustart (oder gar einem Absturz) nicht verloren geht, sollten Sie Ihre Dokumente sichern. Klicken Sie im Menü "***File***" auf den Eintrag "***Save***". Er erscheint der ZETA File Requester, also das ganz normale "Speichernfenster" des Betriebssystems. Der File Requester sollte auf "home" zeigen:



Tippen Sie unten einen Namen für ihr Dokument ein, z.B. "ich_lerne_gobe". Klicken Sie dann auf den Knopf "Speichern". Falls Sie sich fragen sollten, warum dieser Dialog auf deutsch

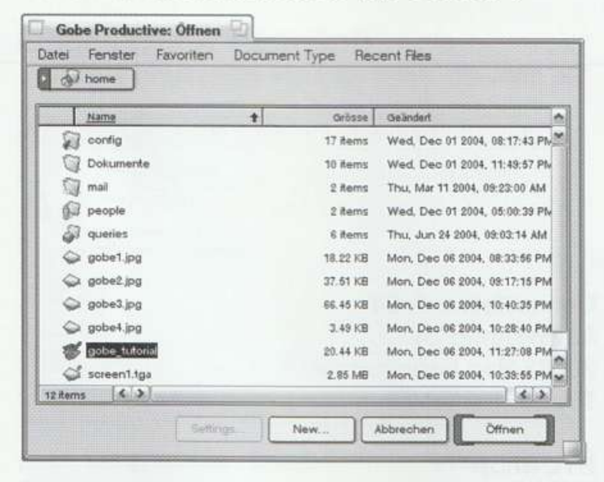
erscheint - er kommt vom Betriebssystem und nicht von Gobe selber. Sie sollten als Einsteiger Ihre Dokumente übrigens stehts im home- Verzeichnis speichern.

Gobe beenden

Klicken Sie im Menü “File” auf den untersten Eintrag “***Quit***” (Beenden). Falls noch ungesicherte Dokumente offen sind, fragt Gobe nach, ob man diese noch speichern möchte. Ansonsten beendet sich das Programm nun.

Ein Dokument laden

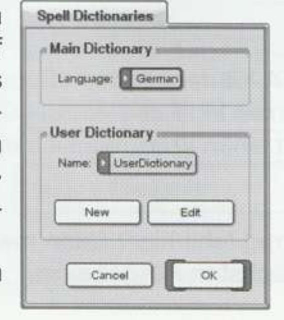
Um ein Dokument zu laden, gibt es 2 Möglichkeiten:
A) Beim Start des Programmes auf “***Open...***” statt auf “***OK***” klicken.
B) Wenn bereits ein Dokument offen ist, den Befehl “***Open...***” aus dem Menü “***File***” auswählen. In beiden Fällen zeigt Gobe nun wiederum den File Requester. Klicken Sie das gewünschte Dokument an und drücken Sie auf “***Öffnen***”.



Das gewählte Dokument wird nun geladen. Tipp: Sie können den Requester wie jedes normale Fenster in der Grösse ändern, um so einen besseren Überblick zu erlangen. Es gibt noch einen kleinen Trick. Klicken Sie im Menü “***File***” auf “***Open Recent >***” und wählen Sie eines Ihrer zuletzt benutzten Dokumente aus.

Rechtschreibung auf Deutsch stellen

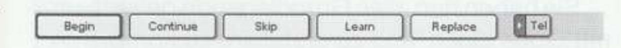
Gobe verfügt über ein deutsches Rechtschreibmodul, das Sie zunächst aktivieren müssen. Klicken Sie dazu im Menü “***Document***” auf “***Spell Check >***” - aus dessen Untermenü wählen Sie den untersten Eintrag “***Spell Dictionaries...***” woraufhin folgendes Fenster erscheint:



Klicken Sie in der oberen Rubrik “***Main Directory***” auf “***Language***” und wählen Sie “***German***” aus der Liste. Der Rest des Fensters ist nicht so wichtig. Klicken Sie “***OK***”. Die deutsche Rechtschreibung ist nun aktiv.

Rechtschreibung prüfen

Klicken Sie nun erneut auf “***Document***”, dann auf “***Spell Check >***”. Wählen Sie aus dem Untermenü den vorletzten Eintrag “***Show SpellBar***”. Es erscheint im Fenster Ihres Dokumentes die SpelBar, also eine Rechtschreibleiste:



Klicken Sie auf “***Begin***” um die Prüfung zu starten. Jedesmal wenn Gobe ein Wort nicht kennt oder einen Fehler gefunden hat, bleibt die Prüfung stehen. Das Wort wird im Text markiert. Wenn Gobe das Wort lernen soll, klicken Sie auf den Knopf “***Learn***”.Wenn Gobe das Wort ersetzen soll, klicken Sie zunächst auf das Pull-Down Menü ganz rechts außen und wählen Sie das richtige Wort aus. Klicken Sie dann auf “***Replace***”.

Erscheint das richtige Wort nicht in diesem Menü, können Sie den Fehler von Hand überschreiben. Klicken Sie dazu in den Text (das fragliche Wort ist ja markiert). Schreiben Sie es jetzt richtig. Klicken Sie anschließend den Knopf “***Continue***” aus der SpellBar. Die Prüfung wird fortgesetzt. Es kann sein, das Gobe das Wort jetzt wieder ankreidet, obwohl es jetzt richtig geschrieben ist - dann kennt es das Wort einfach nicht. Klicken Sie in diesem Fall einfach auf “***Learn***”.

MS Office Datein laden

Gobe kann MS Office Dateien bis zur Version 2000 laden. Dies bezieht sich auf Word- und Excel- Dokumente. In neueren Officeversionen haben Sie die Möglichkeit, Dokumente im alten Dateiformat (Office 97) zu speichern - so können Sie sie trotzdem unter ZETA öffnen.

Am besten funktioniert es, wenn Sie die Dokumente, die Sie benutzen wollen, unter ZETA vorher in ihr home- Verzeichnis kopieren. Geben Sie im “Öffnenfenster” einfach das gewünschte .doc oder .xls Dokument an - Gobe konvertiert das Dokument nun in sein eigenes Format. Dies vermerkt Gobe auch im Fenster des Dokumentes: als Namen trägt es “<dokumentname>(con verted)” ein. Wenn Sie Änderungen an dem Dokument vornehmen, können Sie es wie gewohnt speichern.

MS Office Dateien erzeugen

Um ein Officekompatibles Dokument zu erzeugen (muss natürlich ein Text oder eine Tabelle sein), wählen Sie am Besten den Befehl "***Save As....***" aus dem Menü "***File***". Hängen Sie an den Namen der Datei ein .doc für ein Word- , bzw. .xls für ein Excel- Dokument an. Wählen Sie unten im File Requester als Format "***MS Word" bzw. "MS Excel***". Klicken Sie auf "***Speichern***". Gobe konvertiert das Dokument nun ins Microsoft- Format.

Im nächsten Teil

Sie haben nun alles Grundlegende gelernt, um mit Gobe einen Text zu erstellen, zu korrigieren, das Aussehen zu verändern und mit Markierungen zu arbeiten. Zudem können Sie Dokumente speichern und laden.

Im nächsten Teil gehen wir auf die Tabellenkalkulation ein und wir zeigen, wie Sie Objekte (z.B. Grafiken oder Tabellen) mit einem Textdokument kombinieren.

(mb)

TIPP !

Aktionen wiederrufen

Gobe kann viele Aktionen rückgängig machen. Wenn Sie beispielsweise mal aus Versehen irgendetwas löschen, klicken Sie im Menü "Edit" auf "Undo". Gobe benennt nach dem Undo auch die letzte Aktion, z.B. "Undo insert Text" für "Rückgängig Texteingabe": Sie brauchen sich aber nur merken, das ein Undo die letzte Aktion ungeschehen macht. Ebenfalls unter "Edit" finden Sie den Befehl "Redo". Der stellt die Aktion, die Sie durch ein Undo zurückgenommen haben, dann doch wieder her. Beispiel:
Text eingetippt -> Text gelöscht -> Edit > Undo -> Text erscheint wieder -> Edit > Redo -> Text wird erneut gelöscht.



Resellerliste

Ihre freundlichen ZETA Fachhändler

ATELCO Computer
Gewerbepark Möhnesee
59519 Möhnesee
TEL: 0800 11 4 44 44
Sowie 24 weitere Filialen im Bundesgebiet.
Verkauf von PC Hard- und Software.

MCP Software
Falenbek 37
22149 Hamburg
TEL: 040 24 82 51 93

OnlineNetwork 24
Am Wiethop 24
29683 Bad Fallingbostel
TEL: 05162 64 27

RTL Shop

Besteller aus Österreich oder der Schweiz wenden sich bitte an:
Mensys BV - www.mensys.nl
Crayenestersingel 65
2012 PG - Haarlem
Niederlande
TEL: +31 (0)23 5 48 20 30

yellowTAB Informiert:
Die Firma yellowTAB hat uns mitgeteilt, dass ZETA Käufer nur dann Support und eine Updateberechtigung erhalten, wenn ZETA bei einem authorisierten Reseller oder über den Webshop www.yellowtab.de erworben wurde. Nur dies garantiert einen lizenzrechtlich einwandfreien Erwerb der Software.

Ihr Eintrag fehlt?
Sie sind authorisierter ZETA Reseller und Ihr Eintrag fehlt hier? Dann melden Sie sich bitte unter *kontakt@zemag.de*. Gerne tragen wir Sie in der nächsten Ausgabe ein.

vEvent

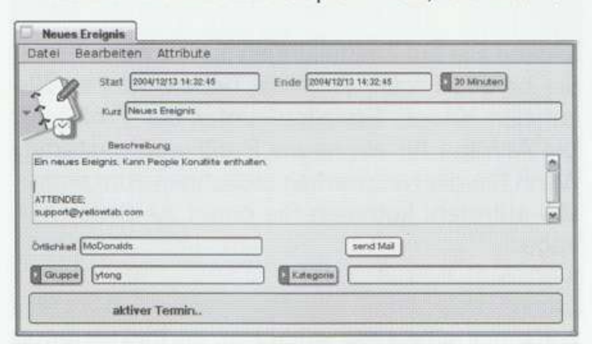
Elmstreet Software ist vor allem durch den TimeZLiner bekannt, einer Projektverwaltung für ZETA. Das Unternehmen arbeitet zudem an einem Programm, das Termine und Ereignisse (Events) plant, verwaltet und an sie erinnert - vEvent.

Das Interface

Typisch für Elmstreet ist das platzsparende, wenn auch etwas gewöhnungsbedürftige Interface. Hat man das Programm jedoch erst einmal kennen gelernt, geht die Bedienung gut von der Hand. Zu einem Ereignis kann man natürlich das Datum, die Uhrzeit und die Erinnerung eintragen. Insbesondere letzter Punkt erlaubt vielfältige Einstellungsmöglichkeiten. Neben einer reichhaltigen Vorauswahl kann man sich selbst einen Filter definieren, nach dessen Schema an das Event erinnert wird - sehr gut z.B. wenn ein Ereignis wöchentlich stattfinden.

Eingeladen & Verknüpft

vEvent unterstützt People- Files, die man ei-



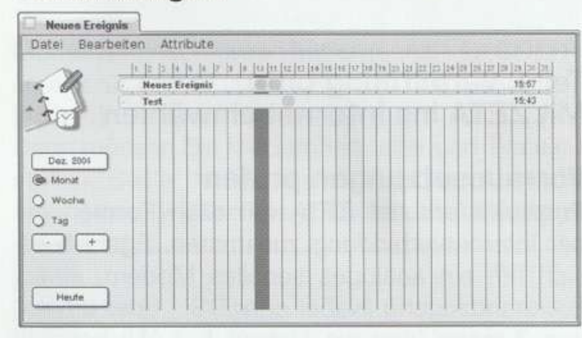
nem Ereignis per Drag&Drop zuweisen kann. Dabei wertet vEvent den Namen und die E-Mail Adresse aus. Dann kann man das Programm anweisen, diesen "Attendees" per E-Mail zu schicken. Aus dem Event werden Nachricht und Betreff automatisch generiert. Es arbeitet dabei mit BeMail und Beam zusammen.

Events lassen sich auch mit URLs kombinieren. So kann man weitere Informationen zu dem Ereignis per URL angeben (beispielsweise wenn das Thema im Kontext zu einer Webseite steht).

Übersicht

vEvent nutzt für jeden Event je ein kleines, eigenes Fenster, kann jedoch auch in eine Übersichtsform umschalten. Diese lässt sich beliebig wählen.

Formatfragen



vEvent legt alle Ereignisse als Dateien im System unter /home/events ab, ganz ähnlich wie ZETA auch Emails oder Kontakte (People) verwaltet. Es hält sich an das event Format, das von einigen Applikationen unterstützt wird - darunter Apples iCal, was MacOS X User sicher zu schätzen wissen. Zudem hat man so die Möglichkeit, einfach an die Daten ranzukommen, zu speichern oder mit Crypt-O-Matic verschlüsselt zu komprimieren - ideal also für sichere Backups.

Fazit

vEvent arbeitet sehr zuverlässig, es gab keinen einzigen Absturz und außer zwei Schönheitsfehlern keine Probleme. Elmstreet möchte sich noch nicht auf einen Erscheinungstermin festlegen und auch den Preis hat man noch nicht bekannt gegeben. Insgesamt ein sehr interessantes Programm, das sich gut zur Terminverwaltung mit dem eBay-Kalender eignet, auch wenn es dafür eigentlich gar nicht gedacht war.

(mb)

ZETA Basics - Folge 2: der kurze Weg ins I

Übersicht

Teil I. Vermittlung bitte!
Mit ZETA ins Internet einwählen

Teil II. Von Surfern und Feuerfüchsen
Webbrowser für ZETA

Teil III. Globale Rohrpost
E-Mail mit BEAM

Teil I. Vermittlung bitte
Mit ZETA ins Internet einwählen

Vorraussetzungen prüfen

Prinzipiell arbeitet ZETA mit allen Formen einer Internetverbindung zusammen. Egal ob es sich um ein analoges serielles Modem, einen Breitbandzugang (Kabel oder DSL) oder um einen Zugang über ein Netzwerk (LAN) handelt - ZETA kann dank seinem BSD ähnlichen Netzwerkstack mit allen umgehen.
Schwierigkeiten warten lediglich auf einige ISDN Nutzer. Historisch bedingt unterstützt ZETA nur wenige ISDN Adapter. Doch selbst für diesen "Härtefall" gibt es Lösungen (siehe Kasten ISDN).

Netzwerk Einmaleins

Prinzipiell ist das Internet ein großes Netzwerk, das mittels eindeutiger Adressen verwaltet wird. Diese vielen Millionen Adressen werden IP Adressen genannt, weil Sie zum Internetprotokoll TCP/IP gehören. Wenn Sie sich also ins Internet einwählen (bzw. verbinden), wird Ihr Computer für die Zeit der Verbindung zum großen Netzwerk Internet "hinzugefügt". Die Verbindung läuft dabei "durch" Ihren Internetanbieter, auch ISP oder Provider genannt. Der ISP ist es auch, den Sie "anrufen". Er stellt Ihnen außerdem eine IP Adresse zur Verfügung. Ihre IP Adresse wir aus einem Pool des ISP bei jeder Einwahl neu vergeben - man spricht von einer dynamischen IP Adresse.
Um Internetseiten aufzurufen, muss man aber nicht die IP Adresse wissen, sondern lediglich den Namen, z.B. www.zemag.de. Dieser Name wird von einem speziellen Computer (dem sogen. Domain Name Server) ihres Provider in die eigentliche IP Adresse umgerechnet.

Vorbereitung

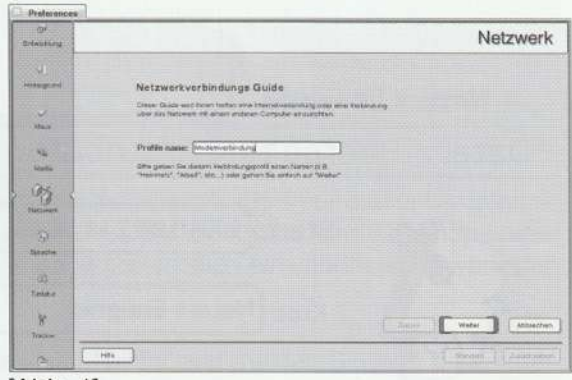
Sie benötigen die Telefonnummer Ihres Internetprovider, es sei denn Sie nutzen einen Breitbandzugang wie DSL oder Kabel. Dann auf jeden Fall ihren Benutzernamen und das zugehörige Passwort. Bei der Telekom (T-Online) besteht der Benutzername aus Anschlusskennung, T-Online Nummer und Mitbenutzer. Wenn Sie ein Modem nutzen, sollten Sie das evtl. vorhandene Handbuch bereitlegen. Sie sollten zudem wissen, an welcher Schnittstelle das Gerät angeschlossen ist.

Internet per Modem- Wählverbindung (DialUp, PPP)

HINWEIS: Analoge Modems werden an die serielle (COM) Schnittstelle Ihres Computer angeschlossen. USB Modems stellen einen Sonderfall da. Prüfen Sie, ob Sie das Modem über eine serielle Schnittstelle erreichen können - ist dies nicht der Fall, handelt es sich leider um ein reines Windows - Modem. Ähnliches gilt für interne Modems. Versuchen Sie als Anschluss zunächst "TriModem". Sollte es damit nicht klappen, sollten Sie sich direkt an yellowTAB wenden.

Klicken Sie auf Einstellungen > Netzwerk. Wenn Sie bereits Profile angelegt haben, klicken Sie auf den Knopf "Erstellen" unter der Profilliste. Die Abfrage für ein neues Profil wird gestartet. Wenn Sie die Netzwerkeinstellungen zum ersten Mal aufrufen, kommen Sie direkt zu dieser Abfrage.

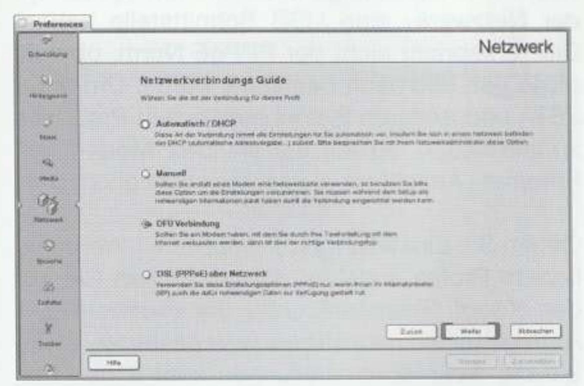
Zunächst geben Sie einen Namen für das Profil an. Diesen Namen können Sie sich aussuchen. Er dient lediglich dazu, das Sie das Profil hinterher leichter wiederfinden. Beispiel: "Modemverbindung". Klicken Sie dann einfach auf "Weiter". [Abb. 1]



[Abb. 1]

nternet

Jetzt werden Sie gefragt, welchen Verbindungstyp sie haben möchten. Klicken Sie auf “DFÜ verbindung”. Klicken Sie dann auf “Weiter”. [Abb. 2]



[Abb. 2]

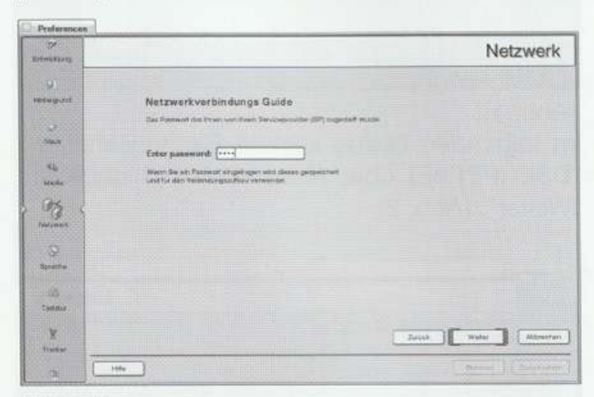
Anschließend werden Sie nach Ihrem Benutzernamen und Ihrem Passwort gefragt. Klicken Sie erneut auf “Weiter”. [Abb. 3, 4]

Geben Sie die Telefonnummer Ihres Provider (ISP) ein. Manche ISPs haben auch mehr als eine



[Abb. 3]

Nummer, falls eine nicht erreichbar ist. Sollte

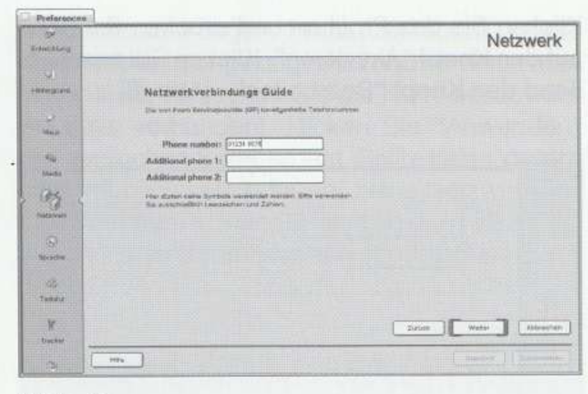


[Abb. 4]

dies bei Ihnen nicht der Fall sein, lassen Sie die zusätzlichen Nummern einfach weg. [Abb. 5]

Klicken Sie “Weiter”.

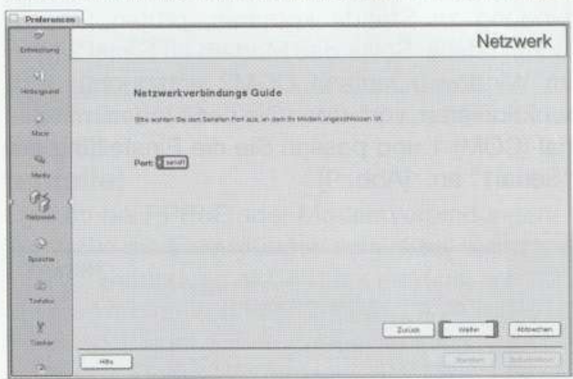
Wählen Sie die Schnittstelle aus, an der Sie das



[Abb. 5]

Modem angeschlossen haben (serial1 für COM1, serial2 für COM2 usw...). Klicken Sie “Weiter”. [Abb. 6]

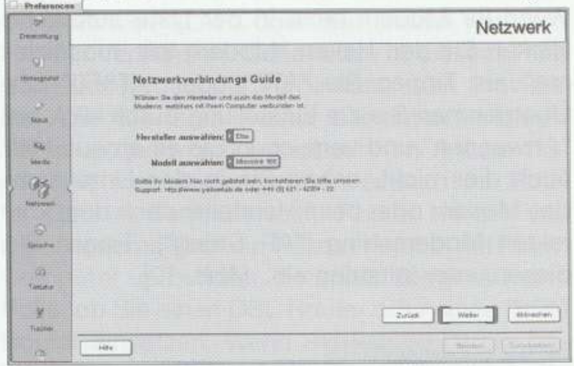
Dann müssen Sie Modemhersteller und Typ einstellen. Sollte Ihr Modem nicht in der Auswahl erscheinen, wählen Sie zunächst ein beliebiges



[Abb. 6]

anderes. Schließen Sie den Vorgang nun ab, in dem Sie auf “Weiter” drücken. [Abb. 7]

Jetzt ist das Modem fertig eingerichtet. Klicken Sie auf “Fertigstellen”. Sie kommen nun in das Startbild, das alle vorhandenen Profile anzeigt.



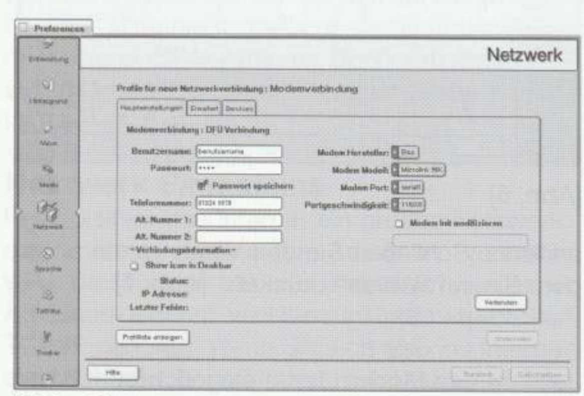
[Abb. 7]

Klicken Sie das Profil an und drücken Sie dann auf den Knopf "Aktivieren". Klicken Sie anschließend den Knopf "Bearbeiten". [Abb. 8]



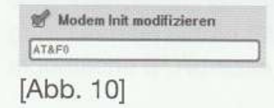
[Abb. 8]

Klicken Sie auf "Verbinden". Sollte keine Verbindung zu Stande kommen, prüfen Sie die Schnittstelle. Sollte das Modem an Serial 2 (was im Windows-Deutsch COM2 entspricht) nicht funktionieren, verbinden Sie das Modem mit Serial (COM) 1 und passen Sie die Einstellung auf "Serial1" an. [Abb. 9]



[Abb. 9]

Wenn Ihr Modem nicht in der Liste auftaucht, klicken Sie den Haken "Modem Init modifizieren" an. Tippen Sie "ATZ" oder "AT&F0" ein. Übernehmen Sie die Einstellung durch klick auf "Anwenden" und versuchen Sie es erneut. Hilft auch dies nicht, sehen Sie in den Unterlagen des Modem oder beim Hersteller nach dem korrekten Modemstring ("AT- String"). Tragen Sie diesen unter Initstring ein. [Abb. 10]



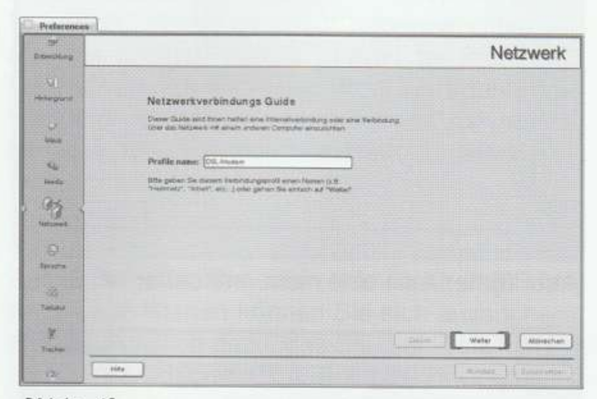
[Abb. 10]

Internet per Breitbandmodem (PPPoE)

HINWEIS: Breitbandmodems werden an die Netzwerkkarte angeschlossen. Es gibt in der Windows- Welt einige DSL Modems, die statt der Netzwerk- eine USB Schnittstelle haben. Dies entspricht nicht der PPPoE Norm, obwohl diese von Microsoft bestimmt wurde. Um unter ZETA und anderen Betriebssystemen Probleme zu vermeiden, sollten Sie ein DSL Modem mit Ethernet- Anschluss also immer vorziehen.

Öffnen Sie Einstellungen > Netzwerk.. Wenn Sie bereits Profile angelegt haben, klicken Sie auf den Knopf "Erstellen" unter der Profilliste. Die Abfrage für ein neues Profil wird gestartet. Wenn Sie die Netzwerkeinstellungen zum ersten mal aufrufen, kommen Sie direkt zu dieser Abfrage.

Zunächst geben Sie einen Namen für das Profil an. Diesen Namen können Sie sich aussuchen. Er dient lediglich dazu, das Sie das Profil hinterher leichter wiederfinden. Beispiel: "DSL-Modem". Klicken Sie dann einfach auf "Weiter". [Abb. 1]



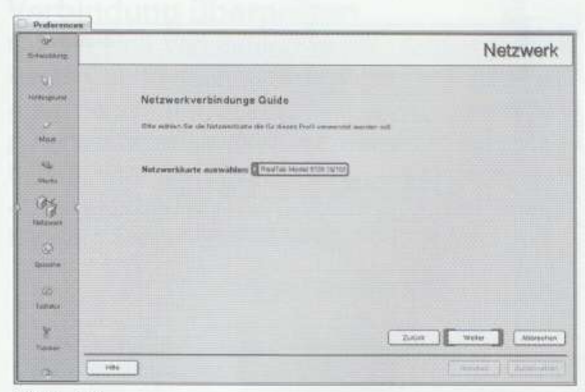
[Abb. 1]

Im folgenden Dialog klicken Sie zunächst auf "DSL (PPPoE) über Netzwerk" und dann auf "Weiter". [Abb. 2]

[Abb. 2]

Basics

Nur wenn Sie mehr als eine Netzwerkkarte in Ihrem Computer haben, erscheint diese Abfrage. Geben Sie die Netzwerkkarte an, an der das DSL Modem hängt, und klicken Sie "Weiter". [Abb. 3]

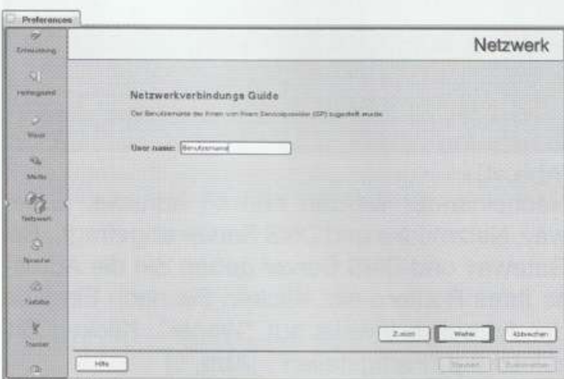


[Abb. 3]

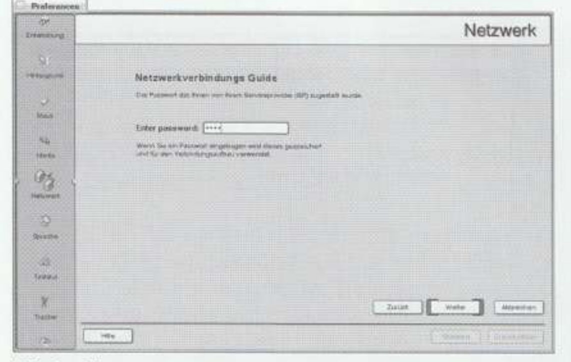
Im nächsten Fenster werden Sie nach Ihrem Benutzernamen gefragt. Tippen Sie diesen ein und klicken Sie auf "Weiter". Sie werden nun nach dem Passwort gefragt, geben Sie es ein und drücken Sie "Weiter". [Abb. 4, 5]

Die Einrichtung ist nun fertig. Klicken Sie auf "Fertigstellen". Sie kommen nun in das Startbild, das alle vorhandenen Profile anzeigt. Klicken Sie das Profil an und drücken Sie dann auf den Knopf "Aktivieren". Klicken Sie anschließend den Knopf "Bearbeiten".

Klicken Sie den Knopf "Verbinden". Fehlerquellen bei DSL Verbindungen können bei den



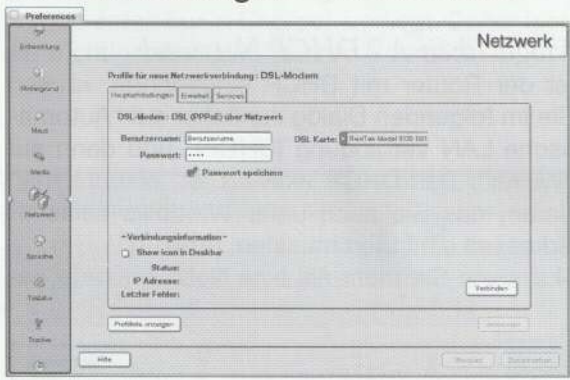
[Abb. 4]



[Abb. 5]

Benutzerdaten liegen. Prüfen Sie auch, ob Ihre Netzwerkkarte angezeigt wird und ob diese ausgewählt ist. Versuchen Sie die Karte auszuwählen (falls vorhanden), klicken Sie "Anwenden" und versuchen Sie er erneut. Sollte keine Verbindung möglich sein oder gar keine Netzwerkkarte auftauchen, sollten Sie sich an den yellowTAB Support oder Ihren Fachhändler wenden. [Abb. 6]

Wählverbindungen - Vorsicht Kostenfalle!



[Abb. 6]

Egal ob bei PPPoE oder Modemverbindungen: Wenn Sie die Einstellungen schließen, bleibt die Internetverbindung aktiv! Das bedeutet, wenn Sie die Verbindung unterbrechen ("Auflegen") möchten, öffnen Sie erneut Einstellungen > Netzwerk. Öffnen Sie das jeweilige Profil und klicken Sie "Trennen". Komfortabler geht es mit dem Deskbaricon, das Sie mit dem Service Pack zu ZETA NEO kostenlos erhalten.

Internet per Router (LAN)

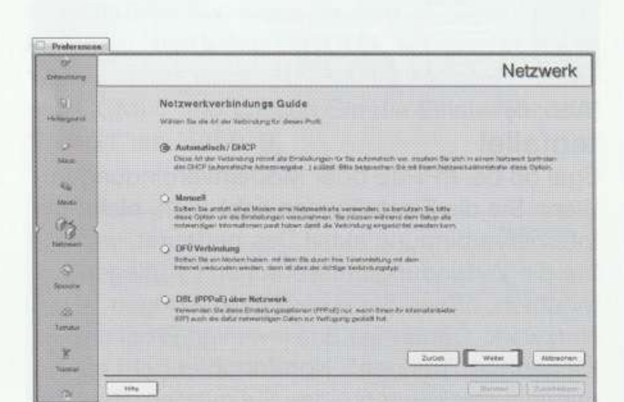
Wenn Sie einen Router einsetzen, wird Ihr eigenes Netzwerk (LAN) über den Router mit dem Internet verbunden. Daher stellt in diesem Falle auch der Router die Verbindung zum Provider her. Wie Sie Ihren Router einrichten, erfahren Sie im zugehörigen Handbuch (im Prinzip tragen Sie Ihre Zugangsdaten einfach im Router statt im Computer ein). Router werden wie DSL Modems über ein Netzwerkkabel mit Ihrem Computer verbunden. Es spielt übrigens keine Rolle, ob Sie einen DSL Router oder einen ISDN Router einsetzen. Wenn Sie keine Flatrate haben oder einen ISDN Zugang nutzen, achten Sie unbedingt darauf, das der Router sich nicht automatisch einwählt - sonst wird es teuer.

Öffnen Sie Einstellungen > Netzwerk. Wenn Sie bereits Profile angelegt haben, klicken Sie auf den Knopf "Erstellen" unter der Profilliste. Die Abfrage für ein neues Profil wird gestartet. Wenn Sie die Netzwerkeinstellungen zum ersten mal aufrufen, kommen Sie direkt zu dieser Abfrage. Zunächst geben Sie einen Namen für das Profil an. Diesen Namen können Sie sich aussuchen. Er dient lediglich dazu, das Sie das Profil hinterher leichter wiederfinden. Beispiel: "Internet über LAN". Klicken Sie dann einfach auf "Weiter".

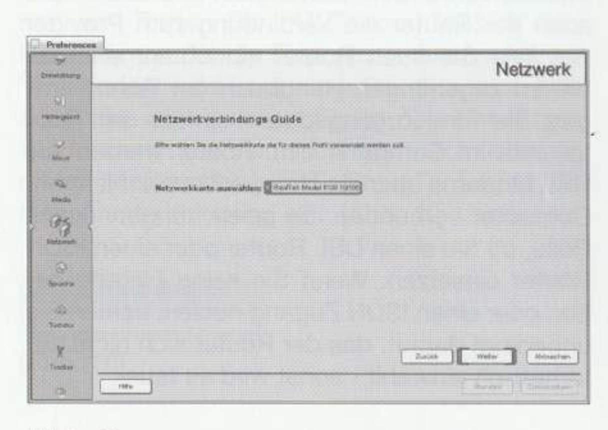
Möglichkeit A - DHCP Netzwerk

Ist der Router mit DHCP eingerichtet, klicken Sie im folgenden Dialog zunächst auf "Automatische LAN Verbindung (DHCP)" und dann auf "Weiter". Das DHCP aktiviert ist, erkennt man daran, das Sie auch unter Windows keine IP Adressen eintippen mussten. [Abb. 1]

Nur wenn Sie mehr als eine Netzwerkkarte haben, müssen Sie jetzt noch die Netzwerkkarte auswählen, an der Sie den Router angeschlossen haben. Ansonsten ist die Konfiguration bereits abgeschlossen! Schließen Sie die Netzwerkeinstellungen und surfen Sie los. [Abb. 2]



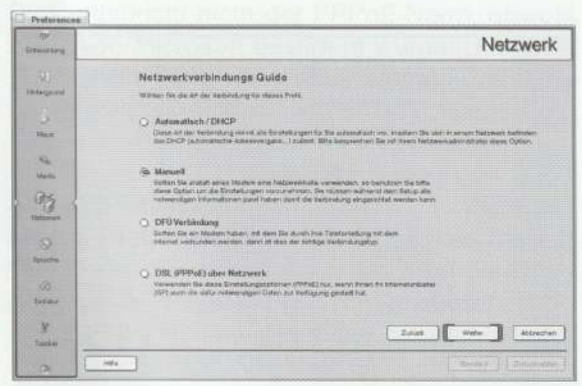
[Abb. 1]



[Abb. 2]

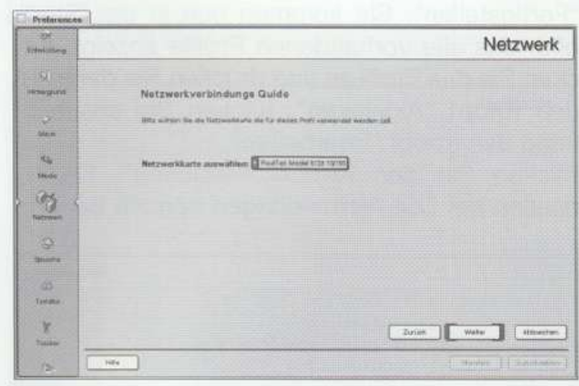
Möglichkeit B - Manuell konfiguriertes Netzwerk

Sind in Ihrem Netzwerk die IP Adressen von Hand eingestellt, klicken Sie auf "Manuell" und dann auf "Weiter". [Abb. 3]



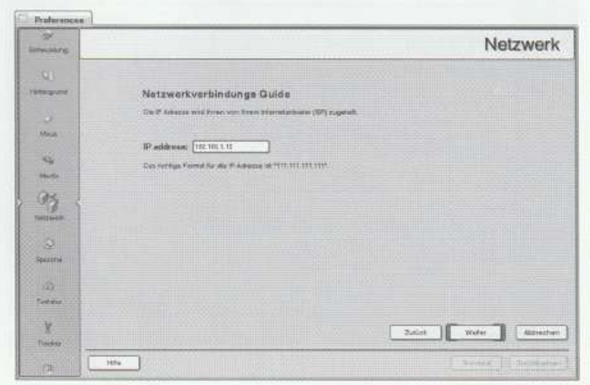
[Abb. 3]

Nur wenn Sie mehr als eine Netzwerkkarte haben, müssen Sie jetzt die Netzwerkkarte auswählen, an der Sie den Router angeschlossen haben. [Abb. 4]



[Abb. 4]

Nacheinander werden nun IP Adresse, Gateway, Netzmaske und DNS Server abgefragt. Bei Gateway und DNS Server geben Sie die Adresse Ihres Routers ein. Klicken Sie nach Eingabe der Adressen jeweils auf "Weiter". Klicken Sie zuletzt auf "Fertigstellen". [Abb. 5]



[Abb. 5]

Basics

Internet per Kabelmodem

Im Prinzip meldet sich das Kabelmodem wie ein DHCP Router. Verbinden Sie es also mit Ihrer Netzwerkkarte und richten Sie es genauso wie einen DHCP Router ein.

Verbindung überprüfen

Ob Sie eine Verbindung haben, prüfen Sie am Besten, in dem Sie unter Software> Systemprogramme das Terminal öffnen. Tippen Sie dort ein ***ping www.heise.de*** Wenn Sie eine Verbindung haben, wird der Name www.heise.de in eine IP Adresse umgerechnet ("aufgelöst") und sie sollten vom Server eine Antwort bekommen.

Teil II. Von Surfern und Feuerfüchsen Webbrowser für ZETA

Um Internetseiten anzuzeigen, brauchen Sie einen sogen. "Browser". Diese Browser stellen den Quelltext als schön aufbereitete Internetseiten da. Der modernste Browser für ZETA ist der Firefox, den yellowTAB freundlicherweise mitliefert. Er findet sich unter ZETA > Software > Internet. Der Firefox ist nicht nur schnell, sondern er zeigt auch alle Internetseiten korrekt an und ist zudem sehr sicher. Einzig und allein stört, das er momentan nur in Englisch vorliegt. Daher hier die wichtigsten Funktionen im Überblick:



Firefox mit der aktuellem zemag Webseite

1) *Adressleiste* - geben Sie hier Internetadressen ein

2) *Suchleiste* - alles was Sie hier eingeben, wird automatisch über die bekannte Suchmaschine google gesucht.

3) *Navigationsleiste* - hier können Sie eine Seite vor- und eine Seite zurückblättern . Zudem können Sie das Laden einer Internetseite anhalten oder eine geöffnete Seite neu laden bzw. aktualisieren.

4) *Bookmark Menü* - hier können Sie Internetadressen als Lesezeichen (Bookmark) speichern, in dem Sie auf "Add to Bookmarks...." klicken. Klicken Sie ein Bookmark aus der Liste an, um die Internetseite zum Lesezeichen zu öffnen.

5) *Tabs* - Sie können mehrere Internetseiten in einem Fenster öffnen, in dem Sie einen neuen Tab erstellen (ALT+T drücken). Durch Klick auf einen Tab wird die jeweilige Seite angezeigt. Um einen Link statt in einem neuen Fenster in einem Tab zu öffnen, klicken Sie mit der rechten Maustaste auf den Link und wählen Sie den Eintrag "Open Link in new Tab" . Sie können einen Tab schließen, in dem Sie rechts Außen das rot hinterlegte X anklicken.

In ZETA ist zudem der NetPositive (Net+) enthalten. Dieser ältere Browser stellt viele moderne Internetseiten leider falsch oder gar nicht da. Dafür ist er sehr schnell - er wird vor allem zur Anzeige von Hilfedateien und Anleitungen verwendet.

Teil III. Globale Rohrpost E-Mail mit BEAM

Um Emails zu Senden und zu Empfangen, benötigen Sie das Programm "Beam" und folgende Daten Ihres E-Mail Anbieter: Ihre E-Mail-Adresse, Ihr Passwort, den POP3 Server und den SMTP Server.

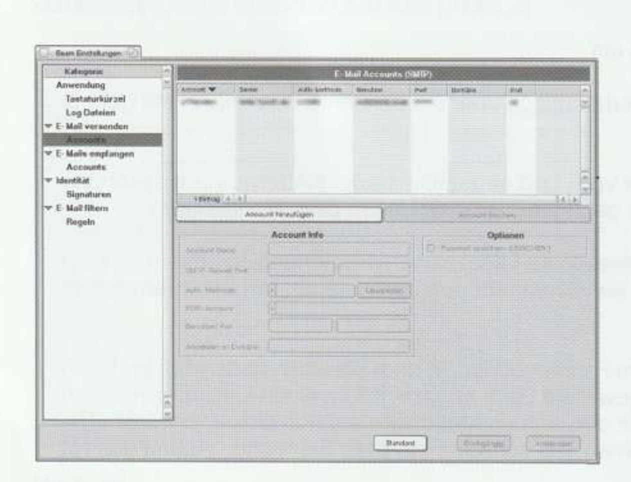
E-Mail Anbieter

Sie können E-Mail Adressen von verschiedenen Anbietern bekommen. Bei einigen Internetanbietern wie T-Online, AOL, Compuserve erhalten Sie gleich eine E-Mail Adresse. Daneben gibt es Anbieter wie Web.de Freemail (www.web.de) oder GMX (www.gmx.de), bei denen Sie sich kostenlos eine E-Mail Adresse registrieren können.

Grundeinstellungen - Accounts einrichten

Bei Beam funktioniert das ganze so, dass sie zunächst einen Account fürs Empfangen anlegen, dann einen fürs Senden und dann eine Identität, in der Sie diese beiden Accounts anlegen. Wenn Sie Beam öffnen (Software > Internet > Beam), klicken Sie im Menü "Datei" auf "Einstellungen..." um Ihren E-Mail Account einzurichten:

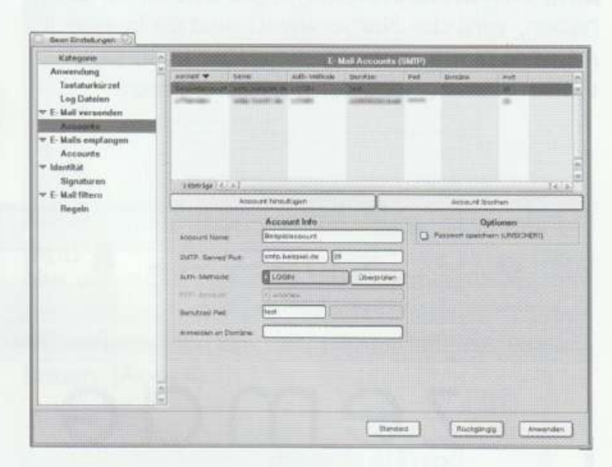
[Klicken Sie links unterhalb von "E-Mail versenden" auf "Accounts". Legen Sie einen neuen Account an, indem Sie auf "Account hinzufügen" klicken. [Abb. 1]



[Abb. 1]

Geben Sie Ihre Daten nun wie gezeigt ein. Die Authentifizierungsmethode können Sie von Beam vorschlagen lassen, wenn Sie mit dem Internet verbunden sind. Klicken Sie einfach auf "Prüfen". Damit Sie nicht jedesmal, wenn Sie eine E-Mail verschicken, ein evtl. erforderliches Passwort eingeben müssen, können Sie den Haken unter "Passwort lokal speichern" setzen. Klicken Sie auf "Anwenden". [Abb. 2]

Erstellen Sie unter "E-Mail empfangen" auf "Accounts". Legen Sie auch hier einen neuen Account an. [Abb. 3]

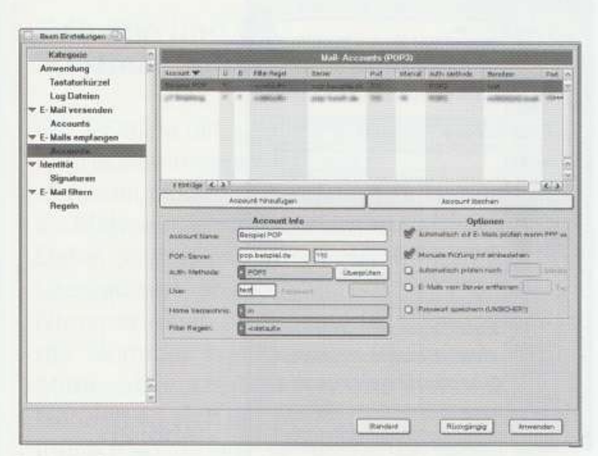


[Abb. 2]

Geben Sie die Daten zum Empfangen von Emails an.

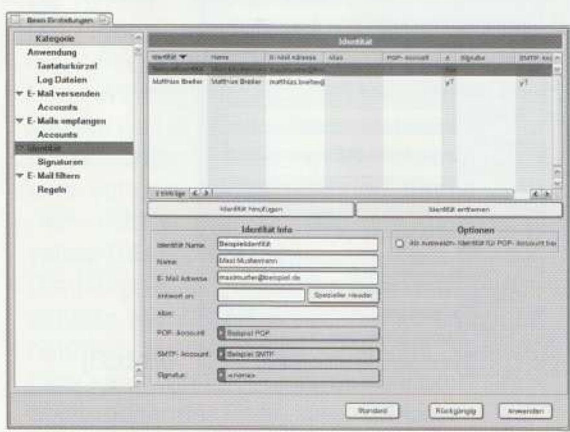
[Abb. 3]

Auch hier kann Beam die Authentifizierungsmethode selbst finden. Beim Empfang von Emails müssen Benutzername und Kennwort eingegeben werden. Auch hier können Sie das Passwort lokal speichern, so dass Sie es nicht jedesmal beim Abrufen neuer Emails eingeben brauchen. Klicken Sie auf "Anwenden". [Abb. 4]



[Abb. 4]

Klicken Sie direkt auf Identität. Beam erstellt Ihnen automatisch eine, sobald Sie einen POP Account einrichten. Sie können den Account umbenennen. Wichtig ist, das Sie Ihre E-Mail Adresse hier eintragen, sonst errechnet Beam selbst eine aus Ihren Accountdaten - die ist dann normalerweise falsch. Geben Sie unter POP-Account ihren Empfangs- Account ein. Unter SMTP- Account den Senden- Account ein. Klicken Sie auf "Anwenden" und schließen Sie das Fenster "Einstellungen". Beam kann nun Ihre Emails verschicken und empfangen. [Abb. 5]

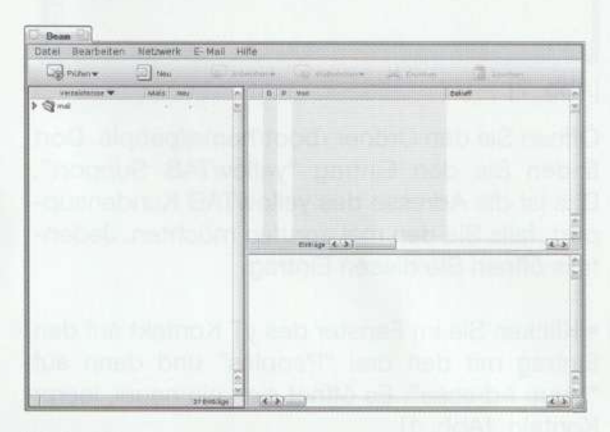


[Abb. 5]

Emails empfangen, verwalten und schreiben

Um eine E-Mail abzurufen, klicken Sie den Knopf "Prüfen" im Beam Hauptfenster. Neue Emails landen unter der Rubrik "Mail". Klicken Sie das Dreieck neben dem Eintrag "Mail". Es werden zwei Ordner gezeigt: In und Out. Im Ordner "In" landen alle Emails, die Sie empfangen. Und im Ordner "Out" alle Mails, die Sie verschicken.

Sie können sich weitere Ordner anlegen. Klicken Sie dazu mit der rechten Maustase auf den Ordner "In". Wählen Sie den Eintrag "Neuer Ordner...". Geben Sie einen Namen für den Ordner an, z.B. "Freunde". Unterhalb von "In" erscheint nun der neue Ordner. Sie können Emails einfach per Drag&Drop in diese Verzeichnisse bewegen. Machen Sie weitere Ordner für Firmenkontakte usw... [Abb. 6]



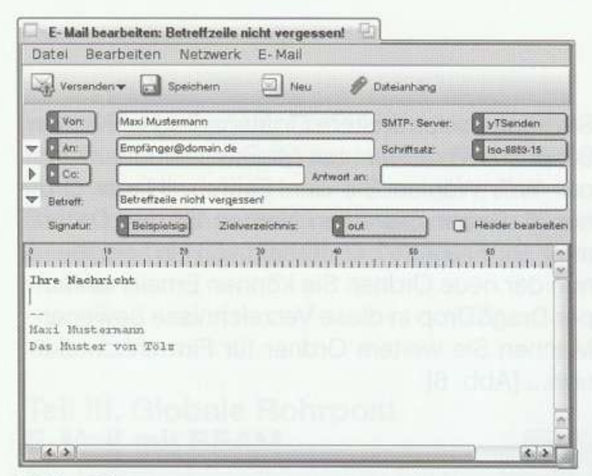
[Abb. 6]

E-Mail verfassen und abschicken

[Um eine neue E-Mail abzuschicken, klicken Sie im Beam Hauptfenster auf "Neu". Ihre Absenderadresse wird automatisch eingetragen. Geben Sie unter "An" die E-Mail- Adresse des Empfänger ein. Geben Sie unter "Betreff" den Betreff Ihrer Nachricht an. Dieses Feld könnte man leer lassen, sollte man aber nicht. Sonst weis der Empfänger ja nicht, worum es geht. Tragen Sie Ihre Nachricht an dem Empfänger ein. Klicken Sie auf "Senden" - nun wird die E-Mail an den Empfänger verschickt. Die abgeschickte Nachricht landet nun im Ordner "Out".
Um eine E-Mail zu beantworten, klicken Sie eine empfangene Nachricht an und drücken Sie den Button "Antwort". Es öffnet sich ein Fenster, das den Text der ursprünglichen Nachricht enthält. Schreiben Sie Ihre Antwort am Besten über den Ursprungstext und schicken Sie sie dann ab. [Abb. 7]

Kontaktdaten mit People Files verwalten

Die sogenannten "People" (dt. "Personen") speichern Kontaktdaten von Personen oder Firmen. Beam kann diese People Files einladen und die E-Mail Adresse auslesen.



[Abb. 7]

Öffnen Sie den Ordner /boot/home/people. Dort finden Sie den Eintrag “yellowTAB Support”. Das ist die Adresse des yellowTAB Kundensupport, falls Sie den mal anrufen möchten. Jedenfalls öffnen Sie diesen Eintrag.

• Klicken Sie im Fenster des yT Kontakt auf den Eintrag mit den drei “Peoples” und dann auf “Neue Adresse”. Es öffnet sich ein neuer, leerer Kontakt. [Abb. 1]

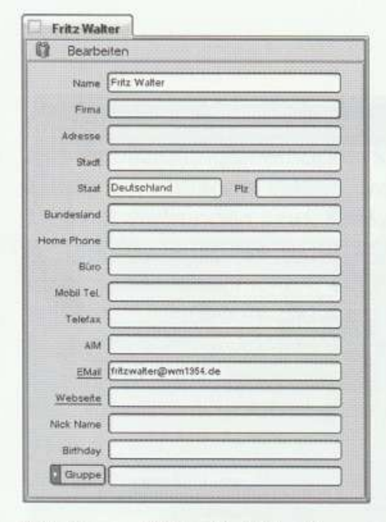
• Tippen Sie alle Informationen ein, die Sie ein-



[Abb. 1]

tragen möchten. Für Beam benötigen Sie nur den Namen und die E-Mail Adresse. [Abb. 2]

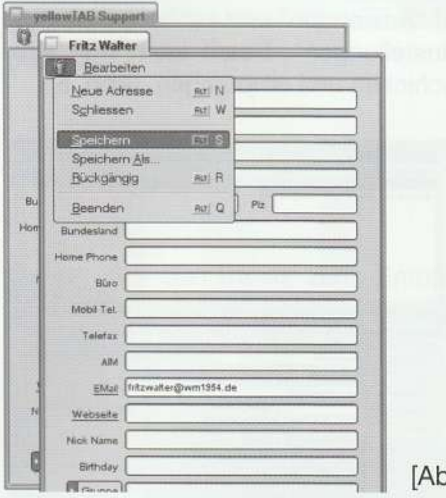
• Klicken Sie auf “Speichern”. Der Kontakt wird nun unter /boot/home/people gespeichert. Sie können diesen People nun von Beam aus benutzen, in dem Sie in einer neuen E-Mail das Feld “An” anklicken und dann den gewünschten People auswählen. So behalten Sie alle Kontakte leicht im Überblick. [Abb. 3]



[Abb. 2]

Weitere Möglichkeiten von Beam

Beam kann noch viel mehr, wie Signaturen, Filtern usw... Für den Anfang haben Sie aber alle Kenntnisse erworben, um mit ZETA Emails zu schreiben und zu verwalten. Noch mehr über Beam erfahren Sie in der Beam Hilfe (Menüeintrag “Hilfe”),



[Abb. 3]

Beim nächsten mal

Im nächsten Teil von ZETA Basics erfahren Sie, wie Sie Daten zwischen verschiedenen Computersystemen austauschen können. Dabei gehen wir auch auf die Netzwerkdienste von ZETA ein.

(zmg|mb)

INFO !

T-Online und Co.
Spezielle Nutzernamen

Für T-Online gilt, das der Benutzername wie folgt zusammengesetzt wird:
<Anschlusskennung><T-Online-Nummer>(#)<Mitbenutzer>(@t-online.de)
Dabei sind zwischen den Nummern keine Leerzeichen erlaubt. Nach der T-Online-Nummer muss eine Raute (#) folgen, wenn die Nummer weniger als 12 Zahlen hat. Mitbenutzer ist normalerweise immer 0001. Handelt es sich um einen T-DSL Anschluss, muss man zudem "@t-online.de" direkt anfügen. Das Passwort ist dagegen ganz einfach die Kennwortnummer.

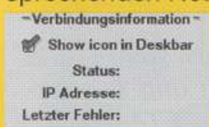
ISDN - und es geht doch

Geeignete ISDN Adapter für ZETA sind die AVM B1 Karte, der Draytek Vigor 128(es muss der Vigor sein, NICHT der MiniVigor !!!) sowie zwei alte Microlink Geräte von ELSA. Die Firma ELSA ist leider schon vor Jahren bankrott gegangen - Nachfolgemodelle bietet Devolo an. All diese Geräte sind aber auch gebraucht für wenig Geld erhältlich. Wer auf ein Neugerät wert legt, muss aber zur AVM B1 oder zu einem Router greifen. Die Firma Draytek bietet kombinierte DSL/ISDN Router an. Z.B. den 2200X für ca. 170 Euro. Wichtig ist, das Sie den Router so einstellen, das er nicht automatisch verbindet - sonst würden Sie sich am Monatsende über eine schöne Telefonrechnung freuen. Wer sich nicht sicher ist, sollte im Zweifelsfall yellowTAB konsultieren.
Die billigste Methode über einen ISDN Anschluss mit ZETA ins Netz zu kommen, ist natürlich ein normales, analoges Modem. Dies kann wie ein analoges Telefon an eine entsprechende Dose angeschlossen werden. Technisch bedingt überträgt ISDN im analogen Modus nur 33.600 baud.

Wo ist das Deskbaricon?

Bis zur ZETA RC3 konnte man Verbindungen über ein Deskbaricon manuell herstellen, was insbesondere bei Modems und ISDN Sinn macht. In NEO ist diese Funktion ab Werk nicht enthalten. Sie können diese allerdings kostenlos nachrüsten, in dem Sie sich das ZETA NEO Servicepack von yellowTAB runterladen oder zuschicken lassen.

Nach der Installation können Sie das Deskbaricon in den Eigenschaften des entsprechenden Netzwerkprofil aktivieren.

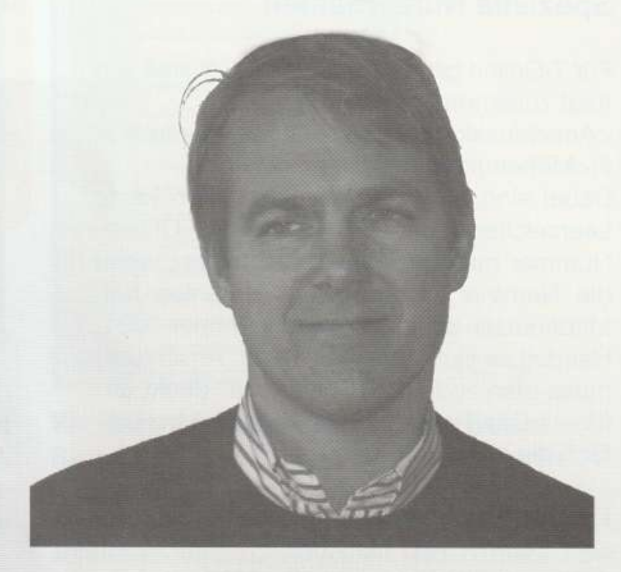


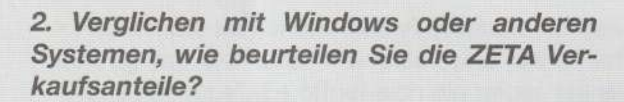
Interview mit Herrn de Jong von Mensys

zemaG sprach mit Menso B. de Jong, Geschäftsführer des bekannten internationalen ZETA Vertriebspartner Mensys

1. Mensys vertreibt Betriebssysteme und Software in den Niederlanden und Europaweit. Wie und wann sind Sie zu ZETA gekommen?

Wir begannen 1999 BeOS zu verkaufen und waren sehr enttäuscht, als dessen Weiterentwicklung eingestellt wurde. Als wir dann von ZETA erfuhren, waren wir gleich sehr interessiert und ich reiste nach Mannheim um zu Besprechen, wie wir ZETA Händler werden könnten. Die ersten Vorbestellungen nahmen wir im Mai 2003 auf und im November 2003 begannen wir mit der Auslieferung.





2. Verglichen mit Windows oder anderen Systemen, wie beurteilen Sie die ZETA Verkaufsanteile?

Wir verkaufen wenig Windowsversionen. Durch alle möglichen Taktiken behält Microsoft bei vorinstallierten Rechnern seine Monopolstellung. Wenn die Kunden die Wahl haben, kaufen Sie nicht Windows sondern Systeme wie ZETA, eComStation oder Linux.

3. Sie ja auch begleitende Produkte für die diversen Betriebssysteme. Welche Programme für ZETA haben Sie hier im Repertoire?

Wir aktualisieren gerade den yellowTAB Shop unter www.yellowtab.biz - dort ist es einfacher einen Überblick über die diversen ZETA Zusatzprodukte zu bekommen. Aktuell sind dies vor allem:

- Refraction
- eXposer
- Wonderbrush
- TimeZliner
- TuneTracker Basic und Pro
- Pixel32

4. Wie ist das Feedback Ihrer Kunden zu ZETA? Vor allem auch von Kunden, die nicht aus Deutschland kommen?

Das Feedback ist generell sehr positiv. Viele unserer Kunden kaufen jedes Update auf eine neue ZETA Version sobald es verfügbar ist.

5. Mensys übernimmt den Support für ZETA ja selbst. Wie sind hier Ihre Erfahrungen?

Ein Nicht- Windows- Betriebssystem hat immer Probleme mit der Hardwareunterstützung. Zusammen mit yellowTAB geben wir unser bestes um einen optimalen Support vor und nach dem Kauf zu gewährleisten.

6. Was erwarten Sie in Zukunft von ZETA?

Wenn die ZETA Verkäufe weiterhin so wachsen, wie dies Momentan der Fall ist, dann sieht die Zukunft rosig aus. Dies wird aber eine Menge harter Arbeit für Entwickler und Vertrieb/Marketing gleichermaßen.

7. Was gefällt Ihnen an ZETA persönlich am besten?

Die Geschwindigkeit und das man es leicht lokalisieren kann.

8. Sehen Sie die Zukunft von ZETA eher im Geschäfts- oder im Privatkundenbereich? Sehen Sie hier langfristig eine Veränderung der Käuferschicht?

Neue Betriebssysteme werden zunächst immer von Privatpersonen aufgenommen. Sobald sie sich von der Geschwindigkeit und der Zuverlässigkeit von ZETA überzeugen und mehr Anwendungen erscheinen, werden auch Unternehmen anfangen, ZETA einzusetzen.

Das ZETA Locale-Kit - Teil2

Nachdem Sie im ersten Teil der Serie, die grundlegende Anwendung des Locale-Kit kennen gelernt haben, erfahren Sie in diesem Artikel, wie das Locale-Kit in einer Anwendung mit einer graphischen Benutzerschnittstelle (GUI) zur Anwendung kommt.

Verzeichnisstrukturen

Für die Ablage der Sprachdateien sind zwei vordefinierte Verzeichnisse vorgesehen:

/boot/beos/etc/Language/Dictionaries
/boot/home/config/Language/Dictionaries

Das erste Verzeichnis beherbergt die Sprachdateien für die Anwendungen des Betriebssystems. Im zweite Verzeichnis sollten die Sprachdateien der Anwendungen von Drittherstellern und der Anwendungen aus eigener Entwicklung abgelegt werden. Die Sprachdateien können auch relativ zu der Anwendung abgelegt werden, dazu muss im Verzeichnis der Anwendung ein Verzeichnisstruktur wie folgt angelegt werden:

AnwendungsVerzeichnis/Language/Dictionaries/

Die Nutzung dieser Verzeichnisse sollten der Nutzung eigener Verzeichnissen für die Sprachdateien auf jedenfall vorgezogen werden.

Den Aufbau der Sprachdateien kennen Sie schon aus dem ersten Teil, somit muss an dieser Stelle nicht nocheinmal darauf eingegangen werden.

Eine Zeta Anwendung lokalisieren

Auf den nachfolgenden Seiten können Sie einerseits sehen, welche grundlegenden Komponenten für eine native Zeta-Anwendung benötigt werden und an welchen Stellen bei vorhandenen Anwendungen die Änderungen eingefügt werden sollten um diese nachträglich zu lokalisieren.

Eine Zetaanwendung, mit graphischer Benutzerschnittstelle, besteht mindestens aus einem **BApplication** Objekt, einem **BWindow** Objekt und einem **BView** Objekt. Über das **BApplication** Objekt tritt die Anwendung mit dem Applicationserver in Verbindung. Das **BWindow** Objekt stellt die Funktionalität zur Verwaltung eines Fenster und der Benutzerinteraktion bereit. Das **BView** Objekt stellt die Funktionalität zum Darstellen von Text und Grafiken bereit.

Wo lokalisieren

Bei einem einfachen Beispiel, wie bei dem vorherigen Artikel, erfolgt die Ausgabe der Texte über eine einfache Ausgabefunktion (iostream). Bei einer Anwendung mit GUI sind mehre Instanzen beteiligt, die separat mit Texten, die später auf dem Bildschirm erscheinen, initialisiert werden. Da sind z.B. das Fenster, das einen Überschrift im Fenster-Tab enthält. Die Knöpfe erhalten alle unterschiedliche Aufschriften. Der Requester (Alert) enthält Informationen in Textform. Mit dem Alert können Status- oder Fehlerinformationen an den Benutzer übermittelt werden.

Jede Anwendung muss seine Sprachdatei zuerst öffnen, bevor auf deren Inhalt zugegriffen werden kann. Der LoadLanguageFile() Aufruf sollte also an einer Stelle erfolgen, bevor der erste lokalisierte Text benutzt wird. Auf der sicheren Seite ist man, wenn die Sprachdateien gleich am Anfang der main() Funktion der Anwendung geladen wird, wie in der Beispielanwendung (main.cpp) zu sehen ist.

Nun kann man aber nicht einfach drauflos lokalisieren, da nicht jeder Text, der zu einem GUI-Elements gehört auch zur Visualisierung dient. Die Elemente der GUI erhalten alle noch einen Eigennamen, der vom Betriebssystem zur Verwaltung herangezogen wird. Eine Lokalisierung dieser Texte würde zu Problemen im Programmablauf führen.

Die Lokalisierung eines Fensters wird durchgeführt, indem der vorhandene String "Window Title" in das Macro _T() eingebettet wird. Der Text in der Anwendung muss in englisch gehalten werden, da dieser String als Schlüsselwort in den Sprachdateien verwendet wird.

Beispiel für ein Fenster (BWindow):

```
window = new BWindow(
        frame,
// Position und Größe des Fensters
        _T("Window Title"),
// Text im Fenster Tab (lokalisiert)
        B_TITLED_WINDOW,
// Fenster Typ
        B_NOT_ZOOMABLE | B_NOT_RESIZABLE );
// Fensterverhalten
```

Beim BWindow ist der Fenstertitel zu lokalisieren.

Locale-Kit

Beispiel für einen Knopf (BButton):

```
button = new BButton(
        frame,
// Position und Größe des Knopfs
        "HelloButton",
// Eigenname zur internen Verwaltung
        _T("Hello"),
// Aufschrift auf dem Knopf (nur hier lokalisieren)
        new BMessage( MSG_BUTTON_HELLO ) );
// Nachricht die verschickt wird
```

Der Übergabeparameter trägt in der Schnittstellenbeschreibung (Header button.h & BeBook) den Bezeichner "label" . Nur dieser Parameter darf beim BButton zur Lokalisierung herangezogen werden.

Beispiel für eine Rahmen (BBox):

Bei der BBox wird das Label nicht über den Konstruktor gesetzt, da die BBox mit und ohne Label benutzt werden kann. Für das Setzen des Labels ist die Methode SetLabel() zuständig.

```
myBox->SetLabel( _T("Box Label") );
// Setzt das Label der BBox
```

Beispiel für Kästchen (BCheckBox):

```
checkbox = new BCheckBox(
        frame,
// Position und Größe der CheckBox
        "MyCheckBox",
// Eigenname zur internen Verwaltung
        _T("Light on"),
// Schrift neben der Checkbox
        new BMessage( CHECK_LIGHT_ON ) );
```

Die BCheckbox wird genau wie ein BButton initialisiert.

Beispiel für eine exklusive Auswahl (BRadioButton):

```
checkbox = new BRadioButton(
        frame,
// Position und Größe der RadioButton
        "MyRadioButton",
// Eigenname zur internen Verwaltung
        _T("Get all"),
// Schrift neben dem RadioButton
        new BMessage( RADIO_GET_ALL ) );
```

Die BRadioButton wird genau wie der BButton initialisiert.

Beispiel für BAlert:

```
(new BAlert( "InfoAlert",
// Eigenname zur internen Verwaltung
                _T("Copyright message"),
// Informationstext
                _T("Quit")
// Knopf Beschriftung
        ))->Go();
```

Beim Alert sind die Parameter "text", "button0Label", "button1Label" und "button2Label" (Header alert.h & BeBook) von der Lokalisierung betroffen.

Weitere GUI Komponenten lassen sich auf ähnliche Weise lokalisieren. Es ist eben nur darauf zu achten, nur diejenigen Parameter zu lokalisieren, die auch auf dem Bildschirm auftauchen können. In der Tabelle sind die GUI Elemente aufgeführt, die Text auf dem Bildschirm darstellen. Daneben sind jeweils die Methoden angegeben, die bei einer Lokalisierung berücksichtigt werden müssen.

Klasse	Von der Lokalisierung betroffene Methoden
BAlert	Konstruktor
BBox	SetLabel()
BButton	Konstruktor, SetLabel()
BCheckBox	Konstruktor, BControl::SetLabel()
BControl	Konstruktor, SetLabel()
BMenu	Konstruktor
BMenuField	Konstruktor, SetLabel()
BMenuItem	Konstruktor, SetLabel()
BRadioButton	Konstruktor, BControl::SetLabel()
BSlider	Konstruktor, BControl::SetLabel()
BStatusBar	Konstruktor, Reset(), SetText(), SetTrailingText(), Update()
BStringItem	Konstruktor, SetText()
BStringView	Konstruktor, SetText()
BTab	SetLabel()
BTextControl	Konstruktor, BControl::SetLabel(), SetText()
BTextView	SetText()
BView	DrawString()
BWindow	Konstruktor, SetTitle()

Menüs

Ein kleiner Tipp wird noch verraten. In einem Menü tauchen immer wieder Menüpunkte (Items) auf, die mit "..." enden. Diese Menüpunkte sehen bei einer nicht lokalisierten Anwendung, bei der Initialisierung, so aus: "Open...", "Save As...", "Find..." oder "Replace...". Wenn die Lokalisierung durchgeführt wird, sollte die Texte wie unten gezeigt abgeändert werden.

Vorher:

```
item = new BMenuItem(
      _T("Open..."),
  // Text des Menüpunktes
           new BMessage( MENU_OPEN ) );
  // Nachricht die verschickt wird
```

Nacher:

```
BString text;
text << _T("Open") << B_UTF8_ELLIPSIS; // B_UTF8_ELLIPSIS enpricht '...'
item = new BMenuItem(
              text.String(),
   // Text des Menüpunktes
           new BMessage( MENU_OPEN ) );
  // Nachricht die verschickt wird
```

Das Ergebnis ist in den meisten Fällen das Gleiche. Bei einigen Zeichensätzen kann es aber vorkommen, dass das Zeichen '.' (Punkt) durch ein anderes Zeichen ersetzt wird, das dann natürlich auch im Menü zu sehen ist. Mit B_UTF8_ELLIPSIS wird immer das richtige Zeichen ('...') aus dem vorhanden Zeichensatz verwendet.

(mm)

In eigener Sache

Neue Adresse beachten!

Die zemag Redaktion und die Firma yellowTAB sind umgezogen. Die neue Adresse lautet:

yellowTAB GmbH
Sandhofer Str. 200
68307 Mannheim

Unter der gleichen Anschrift erreichen Sie auch die zemag Redaktion.
Vielen Dank für die freundliche Beachtung.

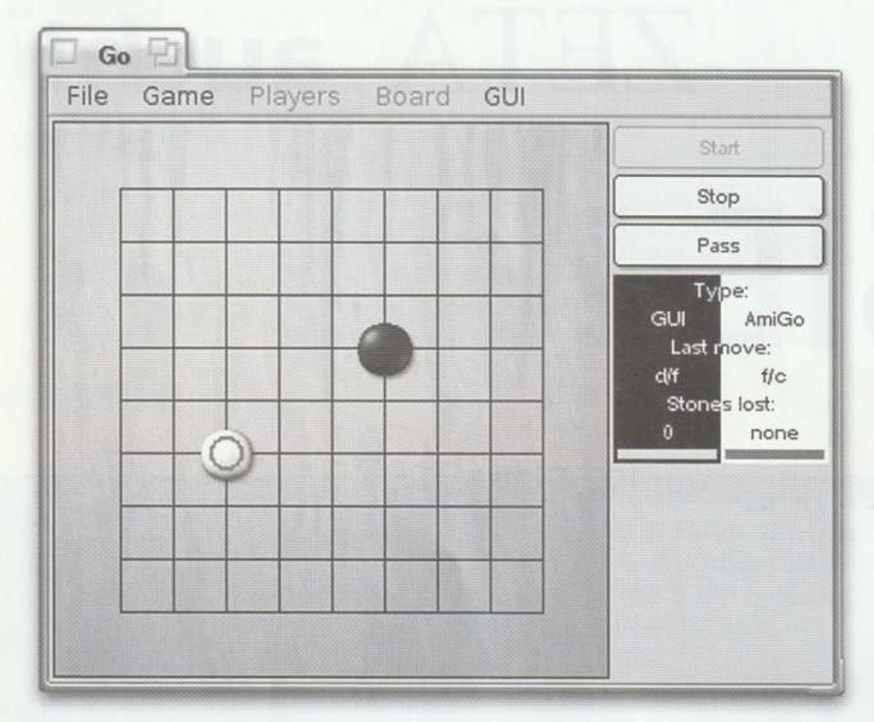
Leserbriefe

Sie haben Fragen, Wünsche oder Anregungen oder möchten uns einfach etwas schreiben? Leserbriefe schicken Sie uns einfach eine E-Mail an redaktion@zemag.de oder auf dem Postweg an unsere neue Adresse: zemag Redaktion - Sandhofer Str. 200 - 68305 Mannheim

Werbung

In der zemag können Sie Ihre Werbung preiswert platzieren. Nähere Informationen erhalten Sie unter E-Mail matthias.breiter@zemag.de

Aktuelle Spiele für ZETA



SteGOmann 1.1

Das aus Asien stammende Brettspiel Go ist dem westlichen Schach nicht unähnlich. Trotz der einfacheren Regeln ist es weitaus komplexer - und daher für jeden Computer und Spieler eine echte Herausforderung.
In der Version 1.1 gibt es neben der Vektor-GUI auch 2 schöne farbige GUIs. Team MAUI hat SteGOmann eine leicht verständliche Einführung in Go beigelegt, so das Jeder die Gelegenheit bekommt, Go zu lernen. Als Computergegner stehen der Einsteigerfreundliche AmiGO und der Spielstarke GTP (GNU Go) zur Verfügung. Insgesamt eine gute Brettspielumsetzung für lange Winterabende. Das Spiel können Programmierer durch eigene Add-Ons erweitern, da es eine 100% native BeOS/ZETA Applikation ist.

Hersteller: Team MAUI - www.team-maui.de
Preis: Freeware
Bezug: http://www.bebits.com/app/3873



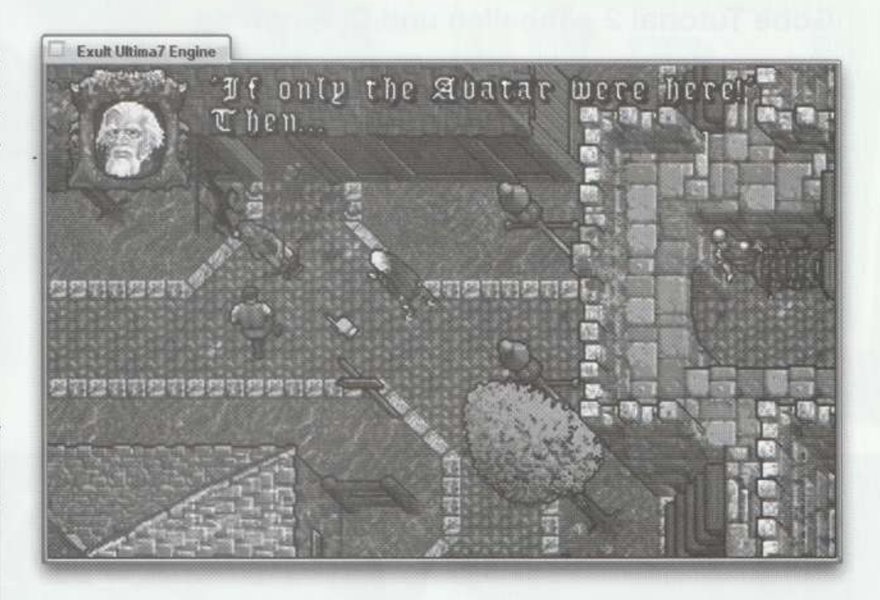
Kobo Deluxe

Das ursprünglich in der UNIX Szene erschienene Kobo ist ein Geschicklichkeits- Shooter. Es gilt Raumstationen, die aus Röhren bestehen, wegzuschießen. Dabei besitzen die Röhren Endpunkte, die gleichzeitig als Waffe dienen. Zerschießt man einen Endpunkt, so verpufft die Röhre. Jede dieser Stationen hat einen Kern. Ballert man den weg, löst sich die Station auf. Ziel ist es, alle Stationen in einem Level aufzulösen. Genau das wollen die schießwütigen Raumstationen verhindern. Ein nettes Spiel für Zwischendurch, das einiges an Geschick verlangt. Auflösung und Farbtiefe lassen sich frei auswählen - nur der Fullscreenmode verursacht leider einen Fehler beim beenden des Spiels.

Hersteller: Akira Higuchi., David Olofson und viele weitere
Preis. Freeware (OpenSource)
Bezug: ZETA Lieferumfang

Exult - Ultima Emuworld

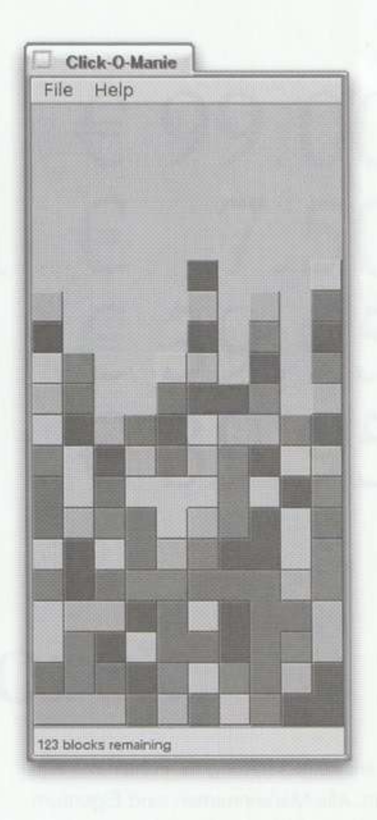
Wer den Klassiker Ultima 7 spielen möchte,kann sich den Emulator Exult nun auch unter ZETA installieren. Exult dient als Plattform um das original Ultima 7 abzuspielen. Ultima ist ein sehr großes Rollenspiel und kann für Stunden an den Bildschirm fesseln. Natürlich sollten Sie sich im Besitz des originalen Ultima 7 befinden. Dies kann man z..B. auf eBay oder als Restposten noch ergattern.



Hersteller: Exult - http://exult.sourceforge.net/ (Ultima 7 ist von Lord British)
Preis: Freeware (Ultima 7 muß käuflich erworben werden)
Bezug: http://www.bebits.com/app/2413 - zudem benötigt man Ultima 7

Click-O-Manie

Click-O-Manie ist einer dieser berüchtigten Süchtigmacher. Das Spielprinzip ist ganz einfach. Wenn mehr als 2 Klötze (Blocks) einer Farbe zusammen sind, kann man Sie wegklicken. Nun muß man nur noch versuchen, alle Klötze wegzuklicken. Je weniger Blocks am Ende überbleiben und je weniger Mausklicks man dafür benötigte, desto mehr Punkte bekommt man. Die intelligente Spielidee wurde auch hier gut umgesetzt, das Spiel läuft absolut stabil. Es zeigt außerdem, wie klein und effizient Programme sind, die mit den ZETA nativen Kits erstellt wurden.



Hersteller: Martin Hentrich
Preis: Freeware
Bezug: http://www.bebits.com/app/1497

Vorschau

Gobe Tutorial 2 - Tabellen und Diagramme

ZETA Basics 3 - Datenaustausch mit Windows und anderen Systemen

Emulatoren - Videospiele unter ZETA

CeBit 2005 - Bericht von der weltgrößten Computermesse

...und vieles mehr

Die 3. Ausgabe der zemag verschiebt sich etwas, um über die CeBIT'05 berichten zu können. Wir bitten um Verständnis.

Impressum

Leitender Chefredakteur
Bernd T. Korz

Stellv. Chefredakteur
Matthias Breiter

Weitere Redakteure
Markus Maier

Layout & Design
Oliver Hartmann

Druck
K&K Druck,
76887 Oberhausen

Herausgeber
yellowTAB GmbH, Mannheim

Adresse
yellowTAB GmbH
Redaktion zemag
Sandhofer Str. 200
68307 Mannheim

Tel.: 0621 4 23 04 51
Fax: 0621 4 23 04 15

Email: zemag@yellowtab.com

INSERENTEN

Xentronix	Seite 2
Elmstreet	Seite 17
Hopen	Seite 21
K+K Druck	Seite 37
yellowTAB	Seite 41, 48
Mensys	Seite 47